Nr. 130.

Der im Voraus zu zahlende Abonnements-Betrag ist nebst illustr. Sonntagsbeilage pro Jahr Rbl. 8.40, p. Halbjahr Rbl. 4.20, p. Quartal Rbl. 2.10, pro Woche 17 Kop. Mit Postversendung: p. Quartal R. 2.25, ins Ausland pro Quartal Rbl. 5.40. Daselbst bei der Post 5 M. 61 Pf. Preis der einzelnen Nummer 3 Kop., mit der Sonntags-Beilage 10 Kop.

Neue Lodzer Zeitung

Abend-Ausgabe.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-gespaltene Nonpareillzeile oder deren Raum 30 Kop. und auf der 6-gespaltenen Inseratenseite 9 Kop., für das Ausland 70 Pfennig, resp. 25 Pfennig. Reklamen: 60 Kop. pro Petitzeile oder deren Raum. — Inserate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- und Auslandes angenommen.

Erscheint wöchentlich 12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition, Petrikauer-Straße Nr. 15 (im eigenen Hause.) Filiale der Expedition in Lodz, Petrikauerstraße 146, in der Buchhandlung von R. Horn, Inhaber: J. Winkopf. Telephon 26—83.

Telephon Nr. 271.

11. Jahrgang. **Dienstag, den (6.) 19. März 1912.** Abonnements-Exemplar.

TEATR WIELKI
KONSTANTYNOWSKA № 16

Tylko 3 gościnne występy Warszawskiego teatru Małego.

We wtorek, dnia 19-go marca
NAPOLEON i JÓZEFINA
Komedja w 4-ch aktach z prologiem H. Bahra.

W środę, dnia 20-go marca
PIERWSZA SZTUKA FANNY
Krotochwila w 3 aktach z prologiem i epilogiem Bernarda Szaw'a.

W czwartek, dnia 21 marca
SZCZĘŚCIE KOLETTY
Komedja w 3 aktach Alberta Guiniona.

Początek o godz. 8 min. 15. — W wykonaniu przyjmuje udział cały personel teatru Małego. — Bilety nabywać można w cukierni W-go A. Roszkowskiego. 4993

Varieté Helenenhof
Heute und täglich Vorstellung. Beginn der Vorstellung um 10 Uhr.

Heute Neue Debüts!!!
Unter Anderen: LES STAMER, WERNRR, PEGGY KERS, LINDEN, LOUISE FRAGET a. G, JULIUS ERNST mit seinen komischen, dressierten Akrobaten-Affen und Auftreten der übrigen engagierten erstklass. Artisten.

Jeden Sonn- und Feiertag:
Kaffee-Konzert
und Auftreten erstkl. Artisten. Neue Debuts. U. A.: Les Stamer. Werner, Humorist, Julius Ernst mit sein. kom. dress. Akrobaten-Affen Anfang nachm. 3 Uhr.
Entree 35 Kop. Kinder 10 Kop.

Sensation im Casino! — U. A. Heute bis Freitag: 3639
Bombardement aus einem Aeroplan in Tripolis (Die Schrecken des jüngsten Krieges, ein rühr. Drama).

Lodzer Zentral-Zahn-Klinik 0180
Petrikauer-Straße Nr. 86, im Hause Peterfilge, Telephon 1470.
Empfang nur von diplomierten besten zahnärztlichen Kräften **Konsultation unentgeltlich.** Plombieren kranker Zähne 45 Kop.
Künstliche Zähne á 75 Kop. Für Zahnentfernung 15 Kop. **Zahnziehen ohne Schmerzen.**
Die Kabinets sind mit elektrischer Einrichtung ausgestattet
Ganze Gebisse von 28 Zähnen kosten 16 Rbl. 80 Kop. Für langjährige Dauer wird garantiert.
Reparaturen und Umarbeiten gebrochener Kautschuk- und Goldplatten auf der Stelle.

Kabarett „Ermitage", Dzielna 18
Erstklass. Familien-Programm! **Neue Debüts!** Anfang der Vorstellung um 11 Uhr abends.

Teatr Popularny
Konstantynowska № 16.
W Piątek, dnia 22-go Marca: 3592
„Hamlet"
Tragedja w 5-ciu aktach a 10-ciu odsłonach W. Szekspira.
Bilety po cenach **zniżonych do połowy** nabywać można codziennie od 10-ej do 1-ej i od 4-ej do 8-ej wieczorem w cukierni p. Komora, Dzielna, róg Wschodniej do dnia przedstaw. do godz. 1-ej po poł., od 5-ej w kasie teatru po **cenach normalnych.**

Zigomar lebt!
Näheres im Inserat des Luna-Theaters auf der letzten Seite. 3651

WEINE 3593
DER KAISERLICHEN APANAGEN
TISCHWEINE
DESSERTWEINE
CHAMPAGNER
Ueberall erhältlich !!!

Zahnarzt ROMAN RITT
(Lekarz Dentysta).
Petrikauerstraße 126 — Telephon 23.28
Specialfach: Operative Zahnheilkunde, Goldtechnik, Kronen, Brücken, (künstliche Zähne ohne Gaumen), Goldfüllungen, Befestigung lockerer Zähne auf mechanischem Wege, Regulierung schiefstehender Zähne. 15601

Dr. B. REJT,
vom Auslande zurück. Sredula-Straße Nr. 5
Spezialarzt f. Haut-, venerische Krankheiten und Kosmetik. (Behandlung nach Ehrlich-Hata [intravenöse] 606)
Behandlung mit Elektrizität (Elektrolise und Vibrations-Massage). Sprechst. von 9—1 und 4—8. Sonntags von 9—2

Parlament.

Reichsduma.

(Telegraphischer Bericht.)

P. **Petersburg**, 18. März.

Den Vorsitz führt Präsident Rodsianko, der auch sofort nach Eröffnung der Sitzung das Antworttelegramm des Präsidenten der italienischen Kammer auf das von der Reichsduma abgesandte Glückwunschtelegramm, anläßlich der Errettung des italienischen Königspaares, verlas. Die Verlesung des Telegramms wird von stürmischem Beifall begleitet.

Auf der Tagesordnung befindet sich das Schlußwort des Referenten Alexejenko über die Debatten in Sachen des Reichsbudgets.

Referent Alexejenko, der die Debatten resümiert, hält sich bei den wichtigsten Fragen der Staatswirtschaft, die während der allgemeinen Budgetdebatten berührt wurden, auf. Redner ist der Ansicht, daß die allgemeinen ziffermäßigen Festsetzungen der Einnahmen kein genügendes Material liefern können und erinnert daran, daß eine entsprechende Gesetzesvorlage von den Kommissionen bereits ausgearbeitet wurde und binnen kurzem zur Beratung gelangen wird. Sodann verweilt der Referent in eingehender Weise bei der angeregten Frage über den Einfluß der Preissteigerungen für Waren auf das Reichsbudget. Sich den Arbeiten der Budgetkommission im Laufe der fünf Jahre ihres Bestehens zuwendend, weist Referent darauf hin, daß die Kommission, zu deren Bestande Vertreter sämtlicher Fraktionen gehören, ihre Aufgabe in Sachen der Feststellung des Reichsbudgets, der Prüfung der Einnahmen und Ausgaben sowie der Aufstellung einer Bilanz, die den Staat vor einem Defizit bewahren sollte, vollkommen gelöst hat. Des weiteren zugebend, daß die Anleihe vom Jahre 1909 unter ungünstigen Bedingungen abgeschlossen wurde und daß diese Anleihe nicht so dringend war, weist Referent darauf hin, daß die Reichsduma bei der Lösung dieser Frage von den Ausführungen des Finanzministers überzeugt war, welch letzterer die Notwendigkeit der Aufnahme der Anleihe zum Schluß des Jahres 1908 mit der allgemeinen politischen Lage begründete. Zu der Frage über die freien Kapitalien übergehend, hebt Referent hervor, daß die Kommission ununterbrochen bei der Regierung um die Ausarbeitung einer bestimmten Reihe von Maßregeln zur Befriedigung der kulturellen Bedürfnisse, zu deren Deckung die freien Kapitalien verwandt werden sollten, nachsuchte. Diesen Vorschlag wiederholte die Budgetkommission auch im laufenden Jahre. Die kritischen Bemerkungen hat die Kommission mit Vergnügen angehört, umsomehr als sie ihre Arbeit als eine öffentliche betrachtet, die der öffentlichen Kritik untersteht. Zum Schluß erklärt Alexejenko, daß, indem er jedwede Art von Kritik begrüßt, sich persönlich sehr darüber freuen würde, wenn die bevorstehenden Wahlen eine bessere Reichsduma ergeben und wenn diese Duma aus ihrer Mitte würdigere und erfahrenere Arbeiter in die Budgetkommission senden würde. (Anhaltender Beifall.)

Abg. Petrow 2 erklärt im Namen der Trudowiki, daß sie, wie in früheren Jahren, so auch diesmal gegen das Budget stimmen werden, um auf diese Weise die allgemeine Politik der Regierung zu verurteilen.

Der Antrag, zur Beratung der einzelnen Etats überzugehen, wird mit einer Majorität aller Stimmen gegen die Stimmen der Trudowiki und Sozialdemokraten angenommen.

Der Vorsitzende berichtet über diejenigen Kredite, die nicht der Beratung der Reichsduma unterliegen, u. zw. für das Ministerium des Kaiserlichen Hofes, des Reichsrats, die Reichskanzlei, den 10 Millionenfonds usw.

Referent Godnew berichtet über den

Etat der Reichsduma,

der auf 2,782,810 Rbl. festgesetzt wurde.

Der Etat der Reichsduma gelangt zur Annahme.

Referent Godnew berichtet über den

Etat der Kanzlei des Ministerrats,

der, wie im Jahre 1911 auf 202,357 Rbl. festgesetzt ist und notiert sodann sehr eingehend die eingebrachte Uebergangsformel, in der der Wunsch ausgedrückt wird, der Ministerrat möchte sich unverzüglich mit der Prüfung der Frage über die ungeheure Erkrankungs- und Sterblichkeitsziffer unter der Bevölkerung des Reiches befassen, sowie zur Prüfung derjenigen Reglements schreiten, die jetzt den Grundgesetzen nicht mehr entsprechen und von denen der Staatssekretär sich bei der Erlassung der Gesetzessammlung noch immer leiten läßt.

Der Etat sowie die Uebergangsformel werden ohne Debatten angenommen.

Referent Kowalewski berichtet über den

Etat des hl. Synods,

der vom Ressort auf 40,129,979 Rbl. festgesetzt und von der Kommission unverändert gelassen wurde.

Der Referent führt in kurzen Strichen das Resultat der Arbeiten der Budgetkommission an und weist auf das Arbeitssystem selbst sowie auf die Schwierigkeiten und Hindernisse, die es zu überwältigen gab, hin. Redner zählt sodann die Gebiete auf, auf denen es gelang, gewisse Resultate zu erzielen. Die Kommission sei mit Vorsicht und Delikatesse, die sie in Anbetracht der Beziehungen zwischen Staat und Kirche zu beobachten glaubte, Schritt für Schritt vorgegangen, um das ihrige zu erreichen, wobei bereits im Herbst 1911 sehr vieles erreicht wurde. Trotzdem aber sind wir ungeachtet der schönen Versprechungen und des Erläuterungsschreibens, das dem Etat beigefügt wurde, auf einem toten Punkt angelangt: Die eingebrachten Gesetzesvorlagen wurden zurückgezogen, neue Gesetzesvorlagen aber wurden nicht eingebracht. Es wäre wünschenswert, schließt der Referent seine Rede, daß die gegenseitigen Beziehungen zwischen Kirche und Staat auf der sittlichen Grundlage des Vertrauens aufgebaut würden. Läßt sich jedoch dieses Vertrauen rechtfertigen? Die Saat wurde zwar von der Reichsduma ausgestreut, wird diese Saat aber nicht vielleicht durch Dornen und Unkraut erstickt werden? (Beifall im Zentrum.)

Es ergreifen das Wort der Oberprokureur des hl. Synods, der die Ausführungen des Referenten Kowalewski widerlegt, sowie die Abg. Lwow 2, Purischkiewitsch, Safonow und Miljukow, worauf infolge der vorgerückten Zeit die Sitzung geschlossen wurde.

Nächste Sitzung morgen, den 19. d. M.

Reichsrat.

(Telegraphischer Bericht.)

P. **Petersburg**, 18. März.

Den Vorsitz führt Präsident Akimow.

Es wird die Beratung der Gesetzesvorlage über die Reorganisation der Wolostgerichte beendet, wobei sämtliche Paragraphen ohne Abänderung angenommen werden.

Hierauf schreitet der Reichsrat zur Beratung der Gesetzesvorlage über die Aenderung der Gerichtsinstitutionen.

Debatten ruft § 10 hervor, der das Institut der gewählten Friedensrichter vorsieht und von der Kommission unverändert belassen wurde.

Es ergreifen das Wort Dietrich, Andrejewski, der Justizminister, Semenow, Tjanschawski, Saburow, Jermolow und Taganzew, worauf der Amendementsantrag Dietrichs abgelehnt wird.

Der sodann von Pichno eingebrachte Amendementsantrag, der in Vorschlag bringt, das Institut der gewählten Richter in den westlichen Gouvernements durch das Institut der ernannten Friedensrichter zu ersetzen, wird angenommen.

Im weiteren Verlauf der Sitzung werden sodann die nachfolgenden Paragraphen bis inkl. 17 angenommen und diejenigen Paragraphen, die festsetzen, das die Friedensrichterplenen die Listen der Kandidaten für die Vorsitzenden der Plenen aufzustellen und diese sodann dem Justizminister zur Bestätigung vorzustellen haben, abgelehnt.

Nächste Sitzung am Mitwoch, den 20 März.

* * *

Vor Beginn der Sitzung werden die Antworttelegramme des König Viktor Emanuel und des Präsidenten des italienischen Senats auf die Glückwunschtelegramme des Reichsrats verlesen.

Zum Rücktritt des Botschafters Tscharykow.

Konstantinopel, 18. März.

Der Botschafter Tscharykow wird in der nächsten Woche die Geschäfte der Botschaft abgeben. Der zum Gesandten in Haag ernannte russische Botschaftsrat Swetschin, der schon vor drei Wochen Konstantinopel verlassen hatte, wird zurückkehren, um bis zur Ankunft des neuen Botschafters von Giers die Botschaft zu übernehmen. Wie der Korrespondent der „Frankf. Ztg." von hervorragender Seite erfährt, wurde ziemlich plötzlich Tscharykows Abberufung dekretiert. Diese kam dem russischen Auswärtigen Amte um so überraschender, als Sasanow schon vor zwei Monaten die Ersetzung Tscharykows unterbreitete, aber damals einer entschiedenen Ablehnung begegnete. Tscharykow hatte in Petersburg schon längst abgewirtschaftet. Seinen ersten großen Mißerfolg zog er sich vor zwei Jahren zu. Es wurde ferner behauptet, daß es ein großer Irrtum sei, anzunehmen, daß Rußland mit der Ernennung des neuen Botschafters vorhabe, andere Saiten aufzuziehen. Die Erhaltung guter Beziehungen zur Türkei werde die Hauptaufgabe

des neuen Botschafters von Giers bilden. Was Rußland wünschen müsse, sei aber, daß die Botschaft durch einen Mann übernommen würde, der bei aller Korrektheit im Verkehr mit den Türken nicht übersehe, daß er russischer Botschafter sei, das Antichambrieren im Lager der Jungtürken sei nicht die Aufgabe des Vertreters Rußlands.

Chronik u. Lokales.

* § **Dem Komitee unter Vorsitz Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Großfürstin Olga Alexandrowna** zur Verewigung der russischen Soldaten der Landarmee, die im Kriege 1904—1905 fielen, sind bis zum 14. d. M. 334,694 Rbl. zugeflossen

* **Annahme internationaler Depeschen.** In den Post- und Telegraphen-Abteilungen: Wieruszow, Klodawa, Izbica, Krasiewice und Praszka im Gouvernement Kalisch, Wodzislaw und Chenciny im Gouvernement Kielce, Zarki und Lazy im Gouvernement Petrikau, Wyszogrod und Szrenk im Gouvernement Plock sowie Ozarow im Gouvernement Radom hat man mit der Annahme internationaler Telegramme begonnen.

* **Senatsentscheidung.** Am Sonnabend sah der Senat, Telegrammen an jüdische Blätter zufolge, die Ausweisungsprozesse derjenigen Juden durch, die außerhalb des Ansiedelungsrayons lebten und dort Handel trieben, ohne das Recht dazu zu besitzen. Trotz der Verteidigung des bekannten Advokaten Schloßberg fällten die Senatoren, 15 an der Zahl, das folgende Urteil: „Juden, die in Dörfern wohnen, nicht ausgenommen diejenigen, die sich vor dem 3. Mai 1882 dortselbst niedergelassen haben, sind nicht berechtigt, dort Handel zu treiben. Diejenigen, welche diese Vorschriften übertreten, werden nach § 1171 angeklagt, unterliegen der Ausweisung aus ihrem Wohnort und ihr Vermögen wird konfisziert."

* **Ausweisung von 700 jüdischen Familien.** Aus Dąbrowa, Kreis Bendzin, wird jüdischen Blättern geschrieben, daß in Kürze 700 jüdische Familien diese Ortschaft werden verlassen müssen. Der Bauernkommissar sendet jeden Tag einigen Juden den Befehl zu, die Bauernländereien in wenigen Tagen zu verlassen. Die sich dem widersetzen, übergibt der Kommissar dem Gericht. Die örtlichen Juden beschäftigen sich vorwiegend mit Handel, viele von ihnen sind in den Kontoren angestellt. Unter denen, die ausgewiesen werden sollen, sind einzelne sehr reich. Viele wohnen dort 20 bis 30 Jahre. Eine jüdische Delegation begab sich nach Petrikau zum Gouverneur, um die Erlaubnis zum weiteren Aufenthalt auszuwirken, allein diesbezügliche Bestrebungen blieben ohne Erfolg.

* S. **Eisenbahnnachrichten.** Dem Ministerium der Kommunikationen ging ein Gesuch der internationalen Schlafwagen-Gesellschaft mit der Bitte zu, unter der Benennung „Fernosten-Expreß" einen neuen Luxuszug in den Verkehr aufzunehmen.

* § **Zahlungseinstellung.** Die Manufakturwarenfirma M. O. Boms u. Aglitzki in Odessa hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiven betragen über ½ Million Rubel, engagiert ist vorwiegend Lodz.

r * **Personalnachricht.** Der Inspektor für Kleinkredit bei der Petrikauer Gouvernements-Verwaltung, Her Pozdiejew, traf in Lodz ein und wird, wie bereits erwähnt, an der heute abend stattfindenden Organisationsversammlung der Mitglieder der beim Handwerkerklub zu gründenden Leih- und Sparkassengesellschaft teilnehmen.

* **Von der Börse.** Das Komitee, welches den Kongreß für Handel und Industrie in mittlerem und kleinem Maßtab" organisiert, wandte sich an das Lodzer Börsenkomitee mit der Bitte, eine Versammlung der Besitzer von mittleren und kleinen Handels- und Industrieunternehmungen einzuberufen, um diese mit den Aufgaben des Kongresses, der vom 23. — 28. April u. St. in Petersburg stattfinden wird, bekannt zu machen. Da es bis jetzt noch gar keine vereinigende Organisation unter den Unternehmern dieser Kategorie giebt und deren Interessen daher noch eines genügenden Schutzes entbehren, glaubt das Lodzer Börsenkomitee, daß der genannte Kongreß und die Angelegenheiten, die dort auf der Tagesordnung stehen, dazu geeignet sind, weite Kreise unserer mittleren und kleinen Kaufleute und Industriellen zu interessieren und fordert daher alle Interessenten auf, sich zu der am Mittwoch den 20. d. M., um 6 Uhr nachmittags stattfindenden diesbezüglichen Sitzung im Lokal der Börse, (Petrikauerstraße 87) einfinden zu wollen.

* **Die letzten Wintertage.** Der Frühling ist zwar eigentlich schon längst stillschweigend eingezogen; im Kalender regiert aber bis zum Ende der Woche noch der Winter. Während der letzten Tage wollte er zeigen, daß eigentlich ihm noch das Regiment gebührt; aber er ist schon zu altersschwach, und er hatte seine Kräfte eigentlich schon in der ersten Februarwoche verbraucht, als auf die Tage strenger Kälte fast ohne Uebergang vorfrühlingshafte Wärme einsetzte. So konnte sich der Winter auch in dieser Woche nicht mehr zur Geltung bringen; die Temperaturen blieben zwar an einigen Tagen, so auch gestern, unter dem normalen Tagesmittel; aber das Wärmemanko war nur ganz unbedeutend und die unlängst vorgekommenen Nachtfröste waren nicht der Rede wert. Selbst im hohen Norden Europas herrscht zurzeit nur noch ganz gelinder Frost, ebenso im Kaiserreiche, wo sich wieder ein ziemlich hohes Maximum befindet. Ein auf der Nordsee verlagertes Teiltief rief Regenfall hervor; nach dem Vorbeigang des flachen Wirbels kann aber auf Wiederaufheiterung und neuerliche Erwärmung gerechnet werden, da von Südwesteuropa ein weiteres Maximum und vom Atlantik eine neue Depression gegen den Kontinent vordringt, wodurch wir schnell wieder in den Bereich milder Südwinde gelangen werden.

X. **Neuer Verein.** Die Petrikauer Gouvernements-Kommission über Vereine und Verbände hat auf ihrer letzten Sitzung das Statut eines Talmud-Thora-Vereins bestätigt. Der Verein wird in Kürze seine Tätigkeit aufnehmen.

* § **Gerichtliche Bestrafungen.** Vom Friedenrichter des II. Bezirks wurden verurteilt: wegen Nichtbefolgung der Vorschriften für Reservisten: Tomasz Walecki und Jan Mazur zu je 4 Tagen Arrest; Herschel Rosenfeld — wegen Beleidigung eines Polizisten zu 7 Tagen Arrest; Jankel Izraelowicz — wegen Beleidigung eines Gerichtsvollziehers zu 10 Tagen Arrest. Florian Sliwka und Stefania Chmilewska wegen Aneignung fremden Eigentums zu je 7 Tagen Arrest.

* **Besitzwechsel.** In Folge Ablebens des Herrn Alfred Kwasniewski ist das Grundstück Milschstraße 22 und die unter der Firma „Kwasniewski und Warrikoff" bestehende Tierheilanstalt in den alleinigen Besitz des Herrn Magisters Hugo Warrikoff übergegangen.

* **Handelsindustrielle Gesellschaft Gegenseitigen Kredits.** Mittwoch, den 20. d. M. findet im Saal des christlichen Kommis-Vereins, Promenadenstr. 21, eine General-Versammlung der Mitglieder der Handelsindustriellen Gesellschaft Gegenseitigen Kredits (Meyers Passage Nr. 10) statt. Dem uns vorliegenden Rechenschaftsbericht entnehmen wir folgende Daten: Der Kassenumsatz der Bank betrug im Jahre 1911 — Rbl. 11,678,107, das Umsatzkapital am Jahresschluß — Rbl. 212,080, das Reservekapital der Mitglieder — Rbl. 5,405.93, der eiserne Fonds — Rbl. 5,081.46. Der Rbl. 16,910.25 betragende Reingewinn soll laut Vorschlag des Konseils wie folgt verteilt werden: Zur Erhöhung des eisernen Fonds — Rbl. 1900; 6-prozentige Dividende, die ausgezahlt werden soll — Rbl. 10,194.15; als Entschädigung an den Konseil — Rbl. 170, an die Revisions-Kommission — Rbl. 120, an das Diskontkomitee — Rbl. 1,570, als Entschädigung an 4 Herren der Verwaltung — Rbl. 1.400, als Gratifikation an die Beamten der Bank (in der Höhe eines einmaligen Monatsgehalts) — Rbl. 1.433, für unbemittelte Schüler des polnischen Gymnasiums — Rbl. 123.10. Der Ausgaben-Etat fürs nächste Geschäftsjahr ist auf Rbl. 34,604 vorgesehen und soll der Generalversammlung zur Bestätigung vorgelegt werden. Auf der Tagesordnung der Versammlung stehen noch weiter: Wahlen von 4 Mitgliedern des Konseils an Stelle der ausscheidenden Herren: Arkuszewski, Kohn, Gerlicz und Frankowski, eines Verwaltungsmitgliedes an Stelle des Herrn Jezierski und dreier Mitglieder und ebensovieler Stellvertreter der Revisions-Kommission. — Wir wollen noch darauf hinweisen, daß die Sitzung im zweiten Termin stattfindet, also ohne Rücksicht auf die Zahl der erscheinenden Mitglieder beschlußfähig sein wird.

* **Wohltätigkeitskonzert.** Verflossenen Sonnabend fand im Saale des Kommisvereins an der Dluga 45 ein recht interessanter Abend, von einer Gruppe Liebhaber der dramatischen Kunst veranstaltet, statt. Leider war der sehr gelungene Abend recht schwach besucht. Das Programm wurde mit Mark Arnsteins Einakter „Das ewige Lied" in polnischer Sprache, eröffnet. Ferner wurden Deklamationen von den Herren der Gesellschaft vorgetragen. Den Schluß bildeten einige kleinrussische, mit Verständnis vorgetragene Duetts, die zu besonderer Heiterkeit Anlaß gaben.

* **Familienabend der Lodzer Kommivoyageure.** Einen interessanten Familienabend für seine Mitglieder wie zu Ehren der eingeführten Gäste, veranstaltete der hiesige Kommivoyageurverein. Das vielseitige Programm wurde von Herrn Leontiew eingeleitet, der die polnische Deklamation des „Mamus" mit vielem Humor vortrug. Herr Tanzmann spendete mit vielem Verständnis einige Klaviervorträge, wie Werke von Grieg und Schosen. Ferner sang Frl. Bornstein, die über eine schöne Sopranstimme verfügt, die Arie aus der Oper „Mignon". Mit gutem Geschmack wurden von Herrn Lewitin einige Opernarien vorgetragen; alsdann hörten wir Herrn Tschudnowskis Violinvortrag „Ave Maria" von Schubert, „Humoreske" von Dworszak u. a. Zum Schluß erntete Herr Jedwab mit seinen humoristischen Vorträgen, die viel zur Erheiterung beigetragen, einen reichen Beifall. Somit waren es wieder einmal recht vergnügte Stunden, die man im Kreise des Kommivoyageurvereins verbrachte.

* **Theater „Luna".** Vor einigen Monaten machte das große kinematographische Bild „Sigomar der kühne Räuberhauptmann" in Lodz viel Furore und fand allgemeinen Beifall. Nun ist es dem Luna-Theater gelungen, den neuerschienenen Fortsetzungsfilm „Sigomar im Kampfe mit Nick Karter" zu erwerben. Dieses Bild besteht nur in einem Exemplar für ganz Polen und umfaßt in seinen 4 Teilen eine Länge von 1500 Metern. Die verblüffenden Momente und die abwechslungsreiche und spannende Handlung dürften jeden Besucher gefangen nehmen. Außerdem bieten die Naturaufnahmen. „Eine Walfischjagd" und „Zarte Wellen" und „Fritzchen ist in seine Wärterin verliebt" — komisch — eine schöne Abwechslung in dem reichhaltigen Programm.

* **Was soll werden?** Wie oft kommt jedermann, und zwar vor allem jeder Geschäftsmann, nicht in die Lage, sich zu fragen, was soll nun werden? Es liegt vielleicht die Frage des Kaufs oder Verkaufs von größeren Objekten vor, oder es handelt es sich um einen wichtigen Abschluß sonstiger Art. Da gibt es Bedenken, ob man annimmt oder nicht. Sich Rat zu holen, ist dabei oft sehr schwierig, denn man weiß genau, daß doch auch der beste Freund nicht in der Lage wäre, die Sache so zu überblicken, wie der Betreffende selbst. Dieser aber kann durchaus nicht zum Entschluß kommen . . . Was soll er tun? — — — Da hat nun ein welterfahrener Mann den wirklich guten Rat gegeben, gar nichts zu tun, sondern die betreffende Sache auf sich beruhen zu lassen. Man läßt also die Zeit handeln und wartet, bis man auf einen besseren, nämlich ganz klaren Gedanken kommt. Sogenannte Unentschlossenheit wird ja vielfach als eines praktischen Geschäftsmannes unwürdig angesehen, aber sie ist dennoch ein sehr guter Ausweg, um nicht überall anzurennen. Allerdings darf eine solche Unentschlossenheit nicht chronisch werden, es kommt ganz darauf an, um was es sich handelt Von dem Entschluß in bedeutenderen Sachen hä gt aber das Wohl und Wehe unserer Personen und unserer Familien ab, deshalb kann man doch erst wägen, ehe man wagt. Liegen die Dinge aber so, daß Anlaß zu Bedenken gegeben ist, so entschließe man sich, wie schon gesagt, gar nicht und lasse es vorläufig beim alten. Mit der Zeit wird es dann schon klar werden, was das Richtige ist.

* F. **Bezirksgericht.** Vor der 2. Kriminal-Abteilung des Bezirksgerichts in Petrikau gelangten am Montag nachstehende Prozesse zur Verhandlung: 1) Kazimierz Poradowski, 42 Jahre alt, aus Rawa, Gouv. Petrikau, war angeklagt, daß er am 29. Oktober v. J., bewaffnet mit einer Brechstange und mit einem Messer, im Hause des Schulim Jakubowski in Rawa dit Schlösser aller Holzkammern sprengte, um zu stehlen. Poradowski, der bereits aller Rechte verlustig erklärt wurde und 3 Jahre Arrestantenrotten verbüßte, wurde bei diesem Versuch festgenommen und dem Gericht übergeben. Da er seine Tat eingestand, wurden keine Zeugen vernommen, sondern sofort zur Aburteilung des Angeklagten geschritten. Danach verurteilte das Gericht Kazimierz Poradowski zu 1½ Jahren Arrestantenrotten. 2) Chajm Rosenthal, 18 Jahre alt, aus Lodz, war angeklagt, daß er am 24. November v. J. im Hause Wolborska-Straße 32 in Lodz in die Wohnung von Schmul Skura drang und dort 2 Paletots entwendete. Da auch er geständig war, verurteilte ihn das Gericht zu 6 Monaten Gefängnis. 3) Dem achtzehnjährigen Franz Czerwinski war zur Last gelegt, daß er am 29. November v. J. auf der Zgierskastraße 112 in Radogoszcz ein Fenster aufriß, um in das Wurstgeschäft von Bibel zu dringen. Da Czerwinski seine Tat nicht lengnete, wurde er zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. 4) Jakob Zaganowski, 20 Jahre alt, Josef Bonikowski, 17 Jahre alt und Stanislaw Kostrzewa, 20 Jahre alt, machten sich nachstehenden Verbrechens schuldig: Am 9. Oktober v. J. trafen die Angeklagten in der Nähe von Biala den Bauer Szymon Kasprzak aus Biala, Kreis Rawa, Gouv. Petrikau, der vom Markte heimkehrte und stark angetrunken war. Etwa eine halbe Werst vor dem bezeichneten Orte stürzten sich die Bösewichte auf Kasprzak, warfen ihn zu Boden und raubten ihm unter Mißhandlungen ein Portemonaie mit 21 Rbl., ein Fläschchen Spiritus und eine Wurst. Zu dem Prozeß waren 4 Zeugen vorgeladen, die Angeklagten verteidigten die vereidigten Rechtsanwälte Rudnicki und Kanski aus Petrikau. Nach längerer Beratung verurteilte das Gericht Jakob Zaganowski und Josef Bonikowski zu je 6 Monaten Gefängnis, Stanislaw Kostrzewa aber wurde freigesprochen. 5) In der Bierhalle von Friedrich Reinert in Zgierz erschien am 11. September 1910 ein gewisser Stanislaw Siek und verlangte Bier. Dasselbe wurde ihm verabreicht, nun verlangte Siek jedoch Schnaps, und als man ihm sagte, daß er solchen nicht bekommen könne, begann ein heftiger Wortwechsel, sowie schließlich eine Schlägerei, an welcher sich, außer dem 45-jährigen Friedrich Reinert, noch der 30jährige Eduard Reinert und der 18jährige Rudolf Reinert beteiligten. Der Kampf wurde mit Biergläsern und eisernen Gewichten ausgefochten, wobei Siek derart schwere Verletzungen davontrug, daß er einige Tage darauf verstarb. Infolgedessen hatte der Vater des verstorbenen St. Siek, Antoni Siek, eine Civilforderung auf die Summe von 1000 Rbl. anhängig gemacht. Es waten 15 Zeugen und ein medizinischer Sachverständiger vorgeladen. Im Laufe der Verhandlungen stellte es sich heraus, daß Stanislaw Siek der Angreifer war und, daß die Angeklagten eigentlich nur in der Notwehr handelten. Nach längerer Beratung verkündigte der Präses ein freisprechendes Urteil.

* **Pariser Hutmoden.** Die bis noch vor ganz kurzem andauernde Winterkälte hat, wie man aus Paris schreibt, die eleganten Damen nicht gehindert, an die Fühlingsmoden zu denken. Wir können zwar noch nicht die englischen Kostüme aus leichten, lichten Stoffen und die Taftkleider, die heuer en vogue sein werden, bewundern, denn dies wäre verfrüht; aber was die Hüte anlangt, so bilden diese ein schon aktuelles Kapitel. Anfang Februar hält es die Pariserin für unerläßlich, ihren ersten Strohhut zu besitzen, und weder Schnee noch Regen können diesen Frühlingsbeginn bei ihr hemmen. Man könnte diese Tatsache für eine Anomalie halten, die sich aber auch im August wiederholt. Ist es nicht absonderlich, in der intensivsten Sommerhitze die Filz- und Samthüte auf dem Strande der eleganten Seebäder auftauchen zu sehen? Jedenfalls ist es eine Anomalie, vor der wir uns beugen müssen, denn sie ist stärker als wir. Vorläufig sind also die Strohhüte an der Tagesordnung. Vor allem die Hüte aus changeant Taft mit weichen, schmeichelnden Farbenwirkungen, die kunstvoll und sachkundig drapiert sind. Andre wieder aus Stroh, keck aufgebogen, sind mit einem Tuff, Paradiesreiher oder einer Aigrette geputzt. Man sieht auch viele „Marquishüte", aber von stark länglicher Form, welche die Frisur besonders vorteilhaft hervortreten lassen. Mit einer Bordüre von weißen oder schwarzen Federn umgeben, erscheinen diese Hüte trotz ihrer Eleganz sehr einfach. Und die kleinen Hüte? Auch sie sind höch modern, werden tief in die Stirn aufgesetzt und meist mit den „Costumes Tailleurs" getragen. M-lle. Ivel von der Comedie-Royale trug in „Pompette" einen kleinen Hut aus weißem Tagalstroh, rot gefüttert, mit zwe Reihertuffs in denselben Farben geschmückt, den die Pariserinnen entzückend fanden. Wer kann all die Hüte schildern, welche der heurigen Mode ihre Entstehung verdanken? Ihr Reiz, ihre Grazie, lassen sich in Worten nicht wiedergeben. Ein undefinierbares gewisses Etwas verleiht ihnen ihren Schick und verhilft ihnen zu ihrem Erfolg.

* **Versprechungen.** Es gibt Leute, die geben schnell Versprechungen, und vergessen sie ebenso schnell, und es gibt andere Leute, die sind erst zugeknöpft bis an den Steh-, Umleg- oder auch Steh-Umlegkragen, ehe sie etwas zusagen. Haben sie dann, diese letzteren, zugesagt, dann kann man auch wohl auf Erfüllung rechnen. Nicht immer allerdings, denn es gibt auch solche, die doppelt sündig sind; sie lassen sich erst lange nötigen und halten dann doch nichts von dem Versprochenen. Mit der ersterwähnten Art von Sterblichen muß man freilich fein säuberlich umgehen, wie mit dem Knaben Absalom, und zwar in doppeltem Sinne. Denn wer schnell verspricht, der hat ein gutes Herz, er möchte nichts abschlagen, findet aber hinterher, daß er das Versprechen schwer halten kann, und läßt es sein. Einen Hunderimarkschein zu verschenken, das ist leichter gesagt, als getan, selbst wenn man paar sogenannte „blaue Lappen" zur Verfügung hat. Deshalb muß man mit Herren oder Damen, die leicht versprechen, „weil sie niemand etwas abschlagen können," immerhin einige Nachsicht haben, aber man muß sich hüten, etwas auf das Versprechen hin auch schon zu disponieren. Da könnte man schön in die Patsche kommen! Nicht nur, wer etwa was verspricht, hat sich denjenigen genau anzusehen, dem etwas versprochen wird, sondern dieser tut auch gut daran, es mit jenem ebenso zu machen. Jedermann sollte sich aber vornehmen, es mit seinen Versprechungen genau zu nehmen, das erleichtert sowohl den geschäftlichen, wie auch den gesellschaftlichen Verkehr ungemein. Versprechen sollen mit Vorsicht verlangt und gegeben werden; ist dies geschehen, so hat jeder und jede das Recht, zu erwarten und zu verlangen, daß es auch mit Sorgfalt gehalten werde.

S. **Diebstähle.** Vom Hofe der Rosenblattschen Fabrik an der Srednia-Straße Nr. 120 wurde gestern eine Kiste Garn im Werte von 200 Rubel gestohlen. — Der Einwohner von Zdunska Wola, Schmul Szapiro, brachte der Polizei zur Anzeige, daß, während er bei den Gebr. Jernsalimski an der Dzielna-Straße Nr. 3 zu Gaste weilte, ihm aus dem Vorzimmer sein Pelz im Werte von 150 Rubel gestohlen wurde. — In der verflossenen Nacht wurden dem an der Zrudlana-Straße Nr. 11 wohnhaften Marcin Jarocinski zwei Schweine im Werte von 50 Rbl. gestohlen. Ferner wurde im Hause Przejazd-Straße Nr. 46 der 16jährige Dieb Stanislaw Otocki festgenommen, der daselbst in eine Wohnung einzudringen versuchte.

* **Unbestellbare Telegramme.** Jakobowicz, Cegelniana 16, aus Kolo, Paltil Uszer, Cegelniana 52, aus Ozorkow, Rybowski, Rybowska 29, aus Poniewiesch, Spitzer, Imperial, aus San Remo, Petrikauerstraße 80, aus Krementschug, Schreiber, Petrikauerstraße 145, aus Paris, Schulem Gebert aus Konotop, D. Mittel, Petrikauerstraße 48, aus Warschau, Robert Fischer aus Moskau, Firma Sch. Rosenthal aus Odessa, Firma Sch. Rosenthal aus Stawropol, Rosenthal 86 aus Baku, Bulazel, Grand Hotel, aus Warschau, Mazanec aus Prag, Krenitzki, Zawadzka 21, aus Warschau, Seinger, Wschodnia 33, aus Warschau, Giterencheld aus Kniaschich.

(Fortsetzung der Chronik in der Beilage.)

Kunstnachrichten, Theater u. Musik.

Thalia-Theater. Der Traum ein Leben. Dramatisches Märchen in 4 Aufzügen von Franz Grillparzer. Die Montage sind den Klassikern reserviert. Sie sind daher der Tag, an dem unsere heranwachsende Jugend das Theater besuchen soll. Gar so sehr groß ist aber die Zahl dieser Besucher kaum. Wenigstens war es gestern so. Und die Erwachsenen, die doch auch ihre Klassiker hochhalten sollten, wo blieben die? Sobald der Mangel an Theaterbesuchern den Herrn Theaterdirektor veranlaßt, den Klassikerabend abzuschaffen, erhebt sich ein gelinder Sturm der Entrüstung im Publikum. Werden aber die Klassiker aufgeführt, da gähnt die Leere im Theater. Freilich ist Grillparzer heute nicht mehr in allen seinen Werken nach Jedermanns Geschmack. Seine schöne vornehme Sprache und seine edle Auffassung des zu verarbeitenden Stoffes müßten aber auch schon an und für sich genügen, um eine zahlreiche Gemeinde, die solches zu würdigen versteht, zu versammeln. Sie fehlte gestern. Ein schlechtes Zeichen für uns. Und sonderbar: Gerade die besten Plätze sind es, die in den Klassikervorstellungen gewöhnlich leer bleiben. Woher das wohl kommen mag? Der Mittelstand, die niederen Klassen interessieren sich mehr für unsere Klassiker, als die besten Kreise. Ist das nicht etwas beschämend gerade für diese Kreise? . . ." Es verdient alle Anerkennung, daß die Direktion und Regie sich alle erdenkliche Mühe gegeben haben, das Grillparzersche Stück möglichst anerkennenswert auf die Bühne zu bringen. Auch die Einzelleistungen waren ebenfalls recht gut. So war der träumende Hauptheld Rustan durch Herrn Marx gut vertreten und auch der Negersklave Zanga hatte in Herrn Doerry einen guten Darsteller gefunden. Die weiblichen Hauptrollen Mirza, Frl. Bisinger und Gülnare, Frl. Wundtke wurden angemessen dargestellt und auch die übrigen Mitwirkenden fügten sich gut in den Rahmen des Ganzen. g.

„Glaube und Heimat", die ergreifende Tragödie, die bereits einige Male mit wirk-

Beilage zu Nr. 139 „Neue Leipziger Zeitung".

Abend-Ausgabe. Dienstag, den (6.) 19. März 1912. Abend-Ausgabe.

Familiarität.

Die Besucher der Reichsduma konnten jeder Tage Zeugen des folgenden kleinen und wohl ziemlich unbemerkt gebliebenen Auftritts sein: Der Ministergehilfe Graf Ignatjew steht im Gespräch mit dem Referenten, dessen Pult sich neben der Rednertribüne befindet; der Präsident erteilt dem rechten Bauern Timoschkin das Wort, der sich an dem Grafen Ignatjew vorbei auf die Tribüne erhebt; da nun die Passage ein wenig beengt ist, faßt Timoschkin den ihm den Rücken zuwendenden Ministergehilfen mit selbstverständlicher Familiarität um die Taille und schiebt ihn ein ganz klein wenig zur Seite, worauf Graf Ignatjew mit einer etwas überraschten Kopfwendung, aber doch mit einem verbindlichen Lächeln reagiert. Der ganze Auftritt vollzog sich im Bruchteil einer Sekunde, warf aber — um pathetisch zu werden — ein grelles Schlaglicht auf Jahrhunderte und auf einen kleinen Bruchteil dieser Jahrhunderte — fünf Jahre Reichsduma. Hierzu schreit die „Rig. Ztg.":

Der Bauer Timoschkin — beiläufig: kein Ackerbauer, sondern ein kleiner Budiker aus Dingsda — hält es daheim für seine Bürgerpflicht, vor dem simpelsten Urjadnik oder Revieraufseher ehrfürchtigst Reverenz zu machen; hier aber, im Taurischen Palais, ist er der Volksvertreter, der mit den großen Herren frei verkehren, ihnen widersprechen oder sie durch rednerische Unterstützung ihrer Wünsche sogar gewissermaßen protegieren darf; demgemäß fühlt er sich denn auch und, wie das bei mangelhafter oder gar keiner Erziehung der Fall zu sein pflegt, schlägt dieses Gefühl der Sicherheit und einer gewissen Zusammengehörigkeit in Ungeniertheit und Familiarität um. Im Fall Timoschkin kommt noch der Umstand hinzu, daß dieser auf der äußersten Rechten sitzt und, wie alle Vertreter dieser Gruppe, den Patriotismus und damit auch eine offiziell anerkannte vaterlandsretterische Bedeutung gepachtet zu haben vermeint. Aber auch die bescheideneren Kollegen Timoschkins, denen ein angeborenes Taktgefühl es verbieten dürfte, einem noch so leutseligen und demokratisch gesinnten Regierungsvertreter jovial auf die Schulter zu klopfen, fühlen sich gewiß nicht minder sicher angesichts der Leute, in deren Händen sich noch vor kurzem alle Fäden zusammenfanden, Fäden, an denen sie, die „Geringsten von diesen", willen- und machtlos hingen. Sie wissen es jetzt, daß auch Minister nur Menschen sind, die irren und ihrer Irrtümer überführt werden können. Es sind nicht mehr unnahbare und von Gold und Orden strotzende Vertreter des Schicksals, sondern mehr oder minder liebenswürdige Männer im bescheidenen Gehrock, die mit ihnen, den Volksvertretern, zusammen raten und taten, und somit eine gewisse Familiarität im guten Sinne bekunden.

Leider wissen die Kollegen Timoschkins aber auch noch etwas anderes: daß sie nämlich nach Ablauf ihrer Mandate den weißen Säulenhallen des Taurischen Palais nur den Rücken zu kehren brauchen, um am eigenen Leibe oder an dem ihrer Wähler und Landsleute eine ganz andere „Familiarität" kennen zu lernen. Das ist die Kehrseite der Medaille: die Familiarität, mit der im Innern des Reiches noch immer und trotz der fünf und mehr Jahre Reichsduma mit dem Gesetz umgesprungen wird. Man erinnert sich wohl noch des Zirkulars des verstorbenen Ministerpräsidenten Stolypin, aus der Zeit, da er noch nicht endgiltig ins Fahrwasser des rücksichtslosen Nationalismus geraten war und sich nicht ohne Genugtuung noch als „verfassungstreuen" Minister loben hörte, — des Zirkulars an die Gouverneure, das ihnen nahelegte, die „Schule des Konstitutionalismus" durchzumachen und ihre weitgehenden Vollmachten nicht im Sinne schrankenloser Willkür aufzufassen und ihr persönliches Ermessen nicht über das Gesetz zu stellen. Neben verschiedenen anderen schönen Dingen ist auch diese „Antrittsvorlesung" Stolypins ziemlich gründlich vergessen, übrigens unter dem „neuen Herrn" ja auch nicht mehr verbindlich. Wie weit indessen die „Familiarität" der großen und kleinen Machtgeber geht — und die letzteren pflegen sich in ihrem Uebereifer erfahrungsgemäß besonders anzustrengen, — möge nur ein aus der Chronik der letzten Tage herausgegriffenes Beispiel zeigen.

Ein Landhauptmann — wir zitieren nach dem nationalliberalen „Golos Semli" — schreibt den Gemeindeältesten seines Distrikts vor, die Geistlichen, Lehrer, Monopolbudenverkäufer und Feldscher daraufhin zu verhören, ob sie die „Birshewyja Wedomosti", den „Golos Semli" und andere „linke" (?) Blätter halten, und von ihnen hierüber schriftliche Auskünfte abzufordern; erklären sie, daß sie die genannten Blätter nicht abonniert hätten, so sind die an sie adressierten Exemplare zu vernichten; erklären sie Abonnenten zu sein, so sind nur ihre Namen aufzugeben, die Zeitungen aber nicht zu vernichten.

In aller Gemütlichkeit wird hier eine ganze Reihe von widergesetzlichen Handlungen verfügt. Jeder russische Bürger hat naturgemäß das Recht, die Zeitung zu halten, die ihm gefällt, und keine Macht der Welt hat, sofern es sich um eine legale Zeitschrift handelt, das Recht, ihm das zu verbieten; die Zeitungen dürfen ferner unter Umständen wohl konfisziert werden, aber vernichtet werden dürfen sie, solange das Gericht die Konfiskation nicht bestätigt hat, keineswegs.

Natürlich handelt es sich hier um den Versuch, angesichts der Neuwahlen in die Duma die Wählermassen vor dem demoralisierenden Einfluß so „schädlicher" Blätter, wie es die harmlose „Birshowka" ist zu bewahren; des demoralisierenden Einflusses der „Familiarität", mit der dabei Gesetz und Recht mißachtet werden, scheint man sich aber noch immer nicht bewußt geworden zu sein . . .

Reichsschatzsekretär Kühn.

Staatssekretär Wermuth, der von seinem Posten schied.

Wermuth—Wehrvorlage—Liebesgabe.

(Von unserem Berliner Korrespondenten.)

Berlin, 17. März.

Der vom Zentrumsführer zum bayerischen Ministerpräsidenten avanzierte Frhr. v. Hertling fährt im kaiserlichen Salonwagen von Berlin nach München — Schatzsekretär Wermuth unterm Wagen! So kennzeichnete heute ein liberaler Parlamentarier die gegenwärtige finanzpolitische Situation. Es ist in der Tat ein offenes Geheimnis, daß der Ersatz der vom Staatssekretär Wermuth zwecks Deckung für die Wehrvorlage befürworteten Erbanfallsteuer durch die Aufhebung der „Liebesgabe" von bayerischer Seite ausgegangen ist, und das führende Organ des Zentrums, die „Germania", erklärt denn auch mit sichtlicher Befriedigung: „Die Parteien der Rechten und das Zentrum haben keine Ursache unzufrieden zu sein. Das Zentrum wenigstens ist niemals grundsätzlicher Verfechter der Liebesgabe gewesen".

Wie doch bereits nach Verlauf von zwei Jahren das Gedächtnis versagt! Ist es doch die Branntweinliebesgabe gewesen, die im März 1909 zum Bruch des Bülowblocks führte. Nach der Ablehnung des Branntweinhandelmonopols hatte damals das Reichsschatzamt auf Anregung der Steuersubkommission eine Branntweinsteuervorlage eingebracht, und während von liberaler Seite ein allmählicher Abbau der Liebesgabe auf 15, 10 und 5 Mark gefordert wurde, erklärten die Konservativen sich bereits mit einer Herabsetzung auf 10 Mark einverstanden, als das Zentrum, um die Finanzreform zu verhindern, den Konservativen seine Hilfe für die Beibehaltung der ungekürzten Liebesgabe anbot, worauf Herr v. Normann dem Abg. Bassermann die Eröffnung machte, daß die konservative Partei sich vorbehalte, in Zukunft die Unterstützung für ihre Anträge außerhalb des Blocks zu suchen. Das war die offizielle Kündigung des Blocks, und es liegt eine gewisse Ironie der Geschichte darin, daß die Frage, welche damals die Blockparteien sprengte, nach dem Plan der Regierung jetzt dieselben Parteien, nämlich Konservative und Liberale, wieder zusammenführen soll unter Führung des Zentrums. Und diese Wandlung der Dinge ist um so merkwürdiger, weil damals gerade der Vertreter der bayerischen Regierung jede Verringerung der Liebesgabe entschieden abgelehnt und versichert hatte, der Entwurf sei ein so prächtiges Objekt, daß man ihn in Spiritus beisetzen solle, während jetzt der neue bayerische Ministerpräsident als der Vater des vom Reichskanzler akzeptierten Finanzvorschlages gilt.

Welche Bewandnis hat es nun mit der Aufhebung der heißumstrittenen Liebesgabe, und welche finanziellen Wirkungen sind davon zu erwarten? Die sogenannte Liebesgabe besteht in der Spannung zwischen dem Steuersatz auf die im Jahre 1887 vorhanden gewesene Produktion von Branntwein und dem Satz auf die seitdem hinzugekommene Branntweinerzeugung. Die Steuer für den kontingentierten Branntwein wurde damals auf 50 M., die für den übrigen auf 70 M. pro Hektoliter festgesetzt, und diese Liebesgabe wurde durch das Gesetz vom 15. Juni 1909, welches die Verbrauchsabgabe auf 125 M., für den Kontingentbranntwein auf 105 M. erhöhte, nicht geändert. Wenn jetzt diese Differenzierung entsprechend der liberalen Forderung in Fortfall kommen soll, so würde das, da das Gesamtkontingent im deutschen Reiche durchschnittlich etwa zwei Millionen Hektoliter beträgt, für das Reich den Fortfall einer Mindereinnahme von ungefähr 40 Millionen M. pro Jahr bedeuten. Hiervon soll allerdings eine Entschädigung für die süddeutschen Brenner abgehen, die vielfach nicht einmal ihr volles Kontingent produzieren, während die norddeutschen Brenner das Kontingent sehr stark überschreiten, sodaß es also für sie weit weniger Wert hat. Wie man hört, haben denn auch die Besprechungen der Regierung mit der konservativen Fraktion ergeben, daß diese auf das Fortbestehen der Liebesgabe keinen entscheidenden Wert mehr legt.

Trotz der Proteste einiger konservativen Blätter scheint also die Regierung für ihren Finanzplan nicht nur des Zentrums, sondern auch der Konservativen oder wenigstens ihres größten Teiles sicher zu sein. Was die liberalen Parteien betrifft, so sind sie selbstverständlich mit der Aufhebung der Liebesgabe, die ja ihre alte Forderung ist, durchaus einverstanden, aber sie stehen auf dem Standpunkt, daß diese eine Liebesgabe durch die andere für die Parteien der Rechten, nämlich durch den Verzicht auf die Erbschaftssteuer, allzu teuer erkauft sei, und es wird denn auch bereits im Reichstage von liberaler Seite angeregt, einen Initiativantrag zwecks Einführung der Erbschaftssteuer einzubringen, sodaß also eine Wiederaufrollung der Finanzreformkämpfe allem Anschein nach trotz alledem und alledem zu erwarten ist. Auch werden weiter von liberaler Seite erhebliche Bedenken dagegen geäußert, daß von den etwa 170 Millionen betragenden Mehrkosten der Wehrvorlagen nicht einmal ganz 40 Millionen durch Steuern gedeckt werden sollen, während das übrige in die mehrfach angezweifelten Etatsüberschüsse hineingearbeitet werden soll. Gegen diese Finanzpolitik, die ja, woran alle offiziösen Beschwichtigungsversuche nichts ändern können, der Schatzsekretär Wermuth nicht mitmachen wollte, dürften im Reichstage ernste Bedenken geltend gemacht werden, und so wird man sich dort, wenn die Wehrvorlagen nebst den Deckungsvorschlägen nach den Osterferien der Volksvertretung zugehen, auf einen heißen Kampf gefaßt machen können, dessen Ausgang noch durchaus ungewiß ist.

Dr. P.

Zu den Friedensverhandlungen.

Konstantinopel, 18. März.

Die durch Vermittelung der Mächte der Pforte vorgelegten Friedensvorschläge Italiens sind von der türkischen Regierung als durchaus unannehmbar zurückgewiesen worden. Die Pforte hat, wie aus gut informierter Quelle verlautet, von dieser Entscheidung des Ministerrats den Vertretern der fremden Mächte bereits Mitteilung gemacht.

Nach einer anderen Version soll sich das gemeinsame Vorgehen der Mächte in Konstantinopel überhaupt erst nach Ablauf einer Woche verwirklichen, ob sich die Mächte auf bloße Uebergabe der Friedensbedingungen in Konstantinopel beschränken oder eine intensivere Tätigkeit entfalten werden, ist noch nicht entschieden. Die Verzögerung der Friedensaktion der Mächte in Konstantinopel wird mit dem Bestreben der russischen Regierung in Zusammenhang gebracht, den abberufenen Botschafter Tscharykow in dieser Angelegenheit nicht mehr hervortreten zu sehen. Tscharykow übergibt bereits am nächsten Freitag die Geschäfte dem Gesandten Swetschin, der zu diesem Zwecke eigens nach Konstantinopel zurückberufen wurde. Die Uebernahme des hiesigen Botschafterpostens durch den neuen Botschafter v. Giers wird erst Ende April erfolgen.

Neapel, 18. März. Entgegen anderslautenden Meldungen ist hier die Nachricht eingetroffen, daß die zurzeit vor Tobruk befindliche italienische Flotte während der Dauer der Friedensaktion der Mächte keine Bewegungen vornehmen soll. Damit würden die Gerüchte von dem Erscheinen der italienischen Flotte vor den Dardanellen oder vor Saloniti hinfällig sein.

Rom, 18. März. „Corriere d' Italia" meldet aus Saloniki: Die Bevölkerung wurde gestern von einer Panik ergriffen, als die Nachricht eintraf, daß das italienische Geschwader vor dem Golf von Saloniki kreuze. Die italienische Flotte soll angeblich aus 11 Kreuzern bestehen. Die Befestigung der Halbinsel wird in aller Eile fortgesetzt. Alle Handelsschiffe bleiben nach 6 Uhr abends im Hafen liegen.

Rom, 18. März. Die italienische Regierung bereitet einen neuen großen Kampf für diese Woche in Tripolis vor. Wie der „Osservatore Romano" meldet, soll heute nachmittag 1 Uhr das 60. Infanterieregiment, welches durch 600 Mann des Jahrganges 1889 verstärkt worden ist und sich zurzeit in Rom befindet, von Terni nach Tripolis abgehen. In Kürze soll sich das zweite Dragonerregiment gleichfalls nach dem tripolitanischen Kriegsschauplatz begeben. Diese Truppen sollen nicht etwa als Ersatztruppen, sondern als Verstärkung an den kriegerischen Operationen, die in dieser Woche bevorstehen, teilnehmen.

Konstantinopel, 18. März. Der Kapitän eines vorgestern Abend hier eingetroffenen bulgarischen Dampfers will Sonnabend Vormittag bei Tenodos 36 italienische Kriegsschiffe gesichtet haben.

Konstantinopel, 19. März. (P.T.-A.) Der „Tanin" erklärt, die italienischen Friedensbedingungen seien unannehmbar und rät den vermittelnden Mächten, die Bedingungen der Pforte nicht vorzulegen.

Zum englischen Kohlenstreik.

Der Mindestlohngesetzentwurf.

London, 18. März. (Preß-Tel.)

Seit Freitag ist so gut wie nichts geschehen, um den Streik aus der Welt zu schaffen, und vermutlich wird auch bis heute abend kein Schritt von Belang getan werden.

Die in Vorbereitung befindliche Mindestlohnbill muß einen dreifachen Weg zurücklegen, ehe sie ihren Zweck erfüllt:

Zuerst muß sie nach Rücksprache mit Bergwerksbesitzern und Arbeitervertretern aufgesetzt werden;

dann muß sie durchs Parlament gehen;

und zum Dritten müssen die Bergleute darüber abstimmen, ehe die Arbeit wieder aufgenommen werden wird.

Am Sonnabend vormittag fand eine Besprechung der Minister statt, worauf Herr Asquith eine Unterrrdnng mit dem König hatte.

Fast alle Mitglieder und die Führer der Bergleute und Zechenbesitzer haben am Donnerstag London verlassen.

Heute werden im Unterhaus einige Fragen gestellt werden, doch erwartet man vor morgen keine wichtige Mitteilung.

Herr Smillie, der Vizepräsident, und Herr Ashton, der Sekretär der Grubenarbeitervereinigung, werden heute den Entwurf des Gesetzes zu lesen bekommen, auch wird er einigen der Bergwerksbesitzer vorgelegt werden. Die Vorlage macht noch viel Schwierigkeiten. Wenn sie auch den Mindestlohngrundsatz gesetzlich festlegt, so wird doch die Frage eines Zwangsschiedsgerichtes bei den Arbeitern auf starken Widerspruch stoßen. Andererseits wollen die Bergwerksbesitzer genügende Sicherstellung inbezug auf die Mindesttagesleistung, wenn sie den Mindestlohn grundsätzlich gutheißen.

Die Not nimmt im ganzen Lande zu. Heute werden wieder einige Werke schließen müssen, wodurch die Zahl der Arbeitslosen auf rund 670.000 anwachsen würde.

Die Kassen der Gewerkschaften werden bald verebben. Die Verbandsausschüsse beratschlagen in Sonderversammlungen über die Lage. Viele der Vereinigungen haben darunter zu leiden, daß ihre Mitglieder nicht in der Lage sind, die Beiträge zu entrichten.

Das Unterhausmitglied William Thone äußerte gestern, wenn der Streik noch sechs Wochen andaure, würden fast alle Gewerkschaften bankerott gehen, da der Streik die Arbeiterorganisationen durchschnittlich 3 Millionen Rubel pro Woche koste.

London, 19. März. (P. T.-A.) Asquith erklärte im Unterhause, daß er das Gesetzprojekt vom Minimum des Mindestlohns der Bergarbeiter einbringen wird. Der Ansicht der Regierung zufolge wird das Parlament die Bill ohne weiteres annehmen. Nachdem die Bill sodann vom Oberhaus begutachtet worden ist, wird sie am 23. März vom König sanktioniert.

London, 18. März. (Privat.) Die Führerkonferenz der streikenden Bergleute beschloß, falls die angekündigte Bill über den Mindestlohn nicht bis 28. März Gesetzkraft erlangt hat, für den 1. April den Generalstreik sämtlicher englischen Transport- und Handelsarbeiter von den übrigen Arbeiterorganisationen zu fordern.

Whitelaw Reid über den Kohlenstreik.

New-York, 19. März. (Preß-Tel.) Der Botschafter der Vereinigten Staaten in London, Whitelaw Reid, hat in einer Unterredung dem Berichterstatter der „New-York Times" gegenüber über den englischen Kohlenstreik aufsehenerregende Mitteilungen gemacht: Trotz der Bemühungen der Presse, die Aufmerksamkeit des großen Publikums auf die Bedeutung des Bergarbeiterausstandes hinzulenken, scheint die Allgemeinheit den Streik mit vollkommener Teilnahmlosigkeit anzusehen. Man wird unwillkürlich an die Zustände vor dem Sturz der Regierung und vor Beginn der großen französischen Revolution erinnert. Soviel ich mir die damaligen Zeitumstände ins Gedächtnis zurückrufen konnte, herrschte zu jener Zeit in Paris vollständige Gleichgültigkeit im Volke gegenüber den großen Ereignissen, die sich vorbereiteten. Nach meiner Meinung kann kein Zweifel darüber bestehen, daß die Lage außerordentlich ist und durch das Zusammenwirken der wirtschaftlichen und politischen Schwierigkeiten ein noch bedrohlicheres Aussehen annimmt.

Paris, 18. März. Wie aus St. Naziere gemeldet wird, mußten dort infolge des durch den englischen Kohlenarbeiterstreik eingetretenen Kohlenmangels eine Anzahl Hochöfen ausgeblasen werden. Aus demselben Grunde sind auch die Schmiedewerkstätten von Trignac gezwungen, ihren Betrieb stark einzuschränken und vermutlich

Herzog Adolf Friedrich v. Mecklenburg-Schwerin, der künftige Gouverneur von Togo.

bereits morgen ganz einzustellen. Eine weitere Folge hiervon ist, daß die Schiffswerften der Loire, die ihre Eisenbleche von diesen Werken beziehen, ihren Betrieb gleichfalls schließen müssen, sodaß Tausende von Arbeitern unfreiwillig zu feiern gezwungen sind.

Zum Attentat auf den König von Italien.

Rom, 19. März. (Privat.)

Die Untersuchung über das Attentat ist in der Hauptsache abgeschlossen. Es ist ein Komplott erwiesen. Dalba hatte sich vor 5 Monaten der republikanischen und dann der anarchistischen Bewegung angeschlossen, um den König zu ermorden, weil die Anarchisten ihm die Urheberschaft an dem Tripoliskrieg zuschreiben. Dalba wohnte allen anarchistischen Versammlungen der letzten Zeit bei, in denen Komplotte gegen den König geschmiedet worden sind. Von Freitag an sind bei den Ausfahrten des Königs wieder die Vorsichtsmaßnahmen getroffen, die 1900 nach der Ermordung des Königs Humbert ergriffen wurden. Auch für die Sicherheit Giolittis und San Giulianos sind besondere Maßnahmen angeordnet. Dalba zeigt im Gefängnis ein cynisches Benehmen und bedauert, den König nicht getroffen zu haben. Er wohnte mit 4 anderen Anarchisten bei einem Invalidenehepaar. Das Ehepaar ist verhaftet, weigert sich aber Aussagen zu machen. Die nächsten Tage dürften weitere Verhaftungen bringen.

Die spanisch-französischen Verhandlungen.

Paris, 18. März. (Preß-Tel.) Der gestrige Ministerrat hat sich mit dem Stand der französisch-spanischen Verhandlungen beschäftigt. In offiziellen Kreisen glaubt man zu wissen, daß dem Botschafter in Madrid Geoffray telegraphisch mitgeteilt worden ist, die spanischen Gegenvorschläge seien unbefriedigend, da Spanien auf kein Verlangen Frankreichs eingegangen wäre. Nachdem jetzt Canalejas nach Madrid zurückgekehrt ist, gibt man sich der Erwartung hin, daß Spanien einen neuen Gegenvorschlag vorlegen und Frankreich imstand sein würde, ihn anzunehmen.

Madrid, 18. März. (Preß-Tel.) Aus Melilla liegen heute folgende Nachrichten vor:

General Larrea ist von einer Rundreise nach dem Wasserkap zurückgekehrt und hat sich sehr befriedigt über seine Eindrücke ausgesprochen.

Der Infant Don Fernando kehrt nach Spanien zurück und hat sich bereits eingeschifft.

In Berton haben die Franzosen eine Radiotelegraphenstation errichtet, um mit Fez und Udschda in Verbindung zu sein.

In der Gegend befindliche französische Truppen werden im Laufe der Woche Tasa besetzen. Der französische Flieger Servies tut der Kolonne Aufklärungsdienste.

Paris, 18. März. Der Figaro glaubt zu wissen, daß der frühere Gouverneur von Algier, Jonnart, zum Generalresidenten in Marokko ernannt werden wird. Jonnart ist einer der besten Kenner der französischen Kolonialpolitik; er war in den Jahren 1882 bis 1885 Gouverneur von Algier.

Tanger, 18. März. (Preß-Tel.) Gestern Vormittag um 10½ Uhr ist der aus Paris hier angekommene Großwesir Sidi el Mokri, der marokkanische Minister des Aeußern, nach Fez abgereist, wo er einen Tag früher, als die französische Abordnung unter Herrn Regnault ankommen wird. Alle maßgebenden Persönlichkeiten und Beamte des Scherifats und der französischen Kolonien brachten El Mokri eine Abschiedskundgebung dar.

Verfassung und Staatsmaschine in China.

London, 18. März. (Preß-Tel.) „Daily Telegraph" meldet aus Peking: In langen Artikeln erörtert die hiesige offizielle Presse den Wortlaut der neuen Verfassung. Der Abreise Tangschaojis, des Premierministers, nach Nanking mißt man große Bedeutung bei, da er die Verhandlungen mit den Provinzvertretern zu führen hat, die für ihre Provinzen bedeutende Rechte beanspruchen. Sie wünschen die Schaffung eines Großen Rates aus Vertretern der einzelnen Provinzen, der die Amtshandlungen des Präsidenten zu überwachen hätte. Nach Artikel 4 der Verfassung wird die Regierung des Landes von einem Rat, dem Präsidenten, dem Kabinett und einem Richterkollegium ausgeführt. Wenn der Präsident eine Gesetzesvorlage, die von dem Rat angenommen ist, ablehnt, so muß er sie nach den Artikeln § 19 und 23 innerhalb zehn Tagen dem Rat noch einmal vorlegen. Das Ministerium selbst wird unter der Aufsicht des Großen Rates stehen. Die Staatsumwälzung hat also durchaus nicht die Staatsmaschine vereinfacht. Auch spielen Nanking und Wutschang nach wie vor die Rolle von zweiten Hauptstädten, zumal infolge der dort stehenden militärischen Gewalt. Jedenfalls ist Juanschikai in keiner beneidenswerten, sondern in einer recht schwierigen Lage.

„Daily Telegraph" meldet aus Petersburg: Rußland wird an der Anleihe von 160 Millionen Rubel sich nur unter der Voraussetzung beteiligen, daß die chinesische Regierung die Vorrechte, die es in China genießt, bestehen läßt. Rußland möchte keinen Anlaß zur Aenderung seiner Politik und keine Beeinträchtigung seines Handels mit der Mandschurei und Mongolei und will sich auch die in der Provinz Tschili bereits errungenen Vorteile erhalten. Gegenüber der von Rußland an seine Anleihebeteiligung geknüpften Bedingung erinnert man jetzt an verschiedene Vorschläge des amerikanischen Staatssekretärs des Außern Knox, die auf die Neutralisierung der Mandschurei gerichtet waren.

Peking, 19. März. (P. T.-A.) Die Nationalversammlung hat die Wahl Tauschaois zum Vorsitzenden des Ministerrates bestätigt.

Arbeiterunruhen in Portugal.

Lissabon, 18. März.

Die Redakteure der Zeitungen „Constantino" und „Castro" sind gestern infolge der Ermordung des Bürgermeisters von Moita verhaftet worden. Die Polizei verbot gestern die Abhaltung einer Versammlung organisierter Bergarbeiter. Die Arbeiter waren über dieses Verbot derart erregt, daß sie einen großen Umzug durch die Straßen veranstalteten und gegen das Haus des Bürgermeisters eine Bombe warfen, durch welche der letztere getötet wurde. Bei ihrem Vorgehen wurden die Arbeiter durch die Redakteure der oben erwähnten Blätter angefeuert. Die Polizei erwies sich der wütenden Menge gegenüber als machtlos und es mußten Soldaten requiriert werden, um die Ruhe wieder herzustellen.

Eine große Anzahl von Soldaten des 5. Infanterieregiments von Braganza sind desertiert und haben sich der Truppe des Royalisten-Führers Conzeiro angeschlossen. 80 von diesen Deserteuren wurden an der Grenze festgenommen und unter Zusicherung vollständiger Straflosigkeit auf verschiedene Regimenter verteilt.

Manuels Hoffnungen.

London, 18. März. (Preß-Tel.) Exkönig Manuel hat auf eine Kundgebung verbannter portugiesischer Monarchisten geantwortet: Mit großem Trost habe ich ersehen, daß noch zahlreiche portugiesische Herzen königstreu geblieben sind und sich für des Vaterlandes Wohl schlagen. Ihr habt es vorgezogen, Güter, Stellung und alles aufzugeben, um dafür das Los der Verbannung einzutauschen. Mit Euch hoffe ich, daß wir uns auf den heiligen Boden des Vaterlandes wiedersehen werden. Nur diese Hoffnung läßt Euch und mich die Verbannung leichter ertragen.

Ueberfall auf die türkische Reform-Kommission.

Konstantinopel, 18. März.

Die unter dem Präsidium des Ministers des Innern Hedji-Adil-Bei nach Albanien entsandte Reform-Kommission wurde im Zentrum des Distriktes zwischen den Orten Beyruthan und Wessir-Koeprue von sieben bis acht in Hinterhalt versteckten Bewaffneten überfallen. Die Eskorte der Reform-Kommission erwiderte sofort das Feuer, so daß es zu einem richtigen Gefecht kam, wobei der Kaimakam von Luma Chalid-Bei am rechten Arm, der Hodscha von Beruth am Kopf verwundet wurde. Der Minister des Innern blieb unverletzt. Der Vorfall erregte die Bevölkerung heftig gegen die Banditen.

Auf der sinkenden „Oceana".

London, 18. März. Die genaue Anzahl der bei dem Umschlagen des Boots der „Oceana" Erkrunkenen steht immer noch nicht fest. Die Dame, die gleich nach dem Unfall aus dem Wasser gezogen und von einem anderen Boot aufgenommen wurde, eine Miß Mac Farlane, erklärt, daß ihr Vater sowie ein Geistlicher, dessen Gattin und ihr Säugling mit in dem Boot waren und ertranken. Der deutsche Offizier, dessen Bericht schon gestern gemeldet wurde, fügte noch hinzu, daß die Offiziere besonnen blieben und der Kapitän, wie alle englischen Kapitäne, mit größter Geistesgegenwart handelte. Der Kapitän habe dafür gesorgt, daß alle an Bord wohlbehalten vom Schiff kamen. Andere Augenzeugen berichten, daß gewaltige Feuerzungen dort hervorsprangen, wo die schweren Schiffsrümpfe gegeneinander krachten, und daß der Bug der „Pisagua" furchtbare Verheerungen auf dem Verdeck anrichtete. Es folgte eine Szene der größten Aufregung. Das blendende Licht der Scheinwerfer und Raketen beleuchtete ein seltsames und packendes Bild von erschreckten Passagiergruppen in ihren dürftigen Bekleidungen, die schaudernd in der kalten Nachtluft bereit standen, in die Boote zu springen. Die Disziplin unter den Offizieren und der europäischen Besatzung war, wie bestätigt wird, musterhaft, doch die Lascars mußten mit Strenge im Zaume gehalten werden. Sie hockten vor Angst gelähmt mit geduckten Häuptern zusammen und stießen fortwährend unheimliche, gellende Schreie aus, die die Nerven der Frauen aufs tiefste erschütterten. Ueber die Katastrophe wird noch berichtet, daß zwanzig Minuten von der Zeit, da die „Oceana" zu sinken begann, bis zu ihrem Untergange vergingen. Kurz vor dem Versinken kenterte das Schiff vollständig, und sein Achterteil streckte sich aus dem Wasser in die Höhe. Zugleich erfolgte eine Explosion, und eine riesige Wassersäule stieg empor. Der Wert der an Bord befindlichen Gold- und Silberbarren wird jetzt auf vierzehn Millionen Mark angegeben. Viel Münze war nicht an Bord. Die gesamte Sendung ist bei Lloyds Marineversicherung versichert. Die Versicherer erleiden einen schweren Verlust, da sie nur ungefähr zehntausend Mark an Prämien erhielten. Aus Eastbourne wird abends nach hierher gemeldet, daß bisher keine Kunde von den Insassen des gekenterten Schiffsboots der „Oceana" vorliegt, so daß man annehmen muß, daß Miß Mac Farlane die einzige Gerettete ist und daß alle übrigen siebzehn Personen, die sich darin befanden, umkamen. Der schwer verletzte Schiffszimmermann, der in Eastbourne im Hospital liegt, befindet sich in kritischem Zustande. Die Lage des Wracks, dessen Mastspitzen man von Eastbourne aus den Wogen ragen sieht, ist unverändert.

Flieger Vedrines bei der Wahl durchgefallen.

Paris, 18. März.

Bei den gestern nachmittag stattgefundenen Wahlen für die französische Kammer im Departement Aube ist der Aviatiker Vedrines geschlagen worden. Sein Gegner Bonnail wurde gewählt. Die abgegebenen Stimmen verteilen sich folgendermaßen. Auf Bonnail entfielen 7690, auf Vedrines 6927, sodaß der erstere mit einer Majorität von rund 700 Stimmen gewählt wurde. Die ersten Ergebnisse lauteten sehr günstig für Vedrines, doch betrieben seine Gegner im letzten Moment die Wahlpropaganda noch mit aller Kraft, sodaß die Stimmung für den Flieger wieder umschlug. Seine Niederlage dürfte auch zum Teil darauf zurückzuführen sein, daß Vedrines als ehemaliger Schlosserlehrling als nicht geeignete Persönlichkeit für die Kammer hingestellt worden ist.

Wie aus Limoux gemeldet wird, kam es Sonntag Nacht gegen ½11 Uhr, als die Nachricht von dem Mißerfolg Vedrines bei der Deputiertenwahl im Aube-Departement bekannt geworden war, zu großen Ruhestörungen. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge zog vor das Haus des Unterpräfekten von Limoux und stimmte dort die „Internationale" an. Darauf zog die Menge in den Hof des Hauses des Unterpräfekten und machte Miene, die Tür des Hauses zu sprengen. Nunmehr forderte der Unterpräfekt die Menge auf, das Haus sofort zu verlassen, widrigensfalls er polizeiliche Hilfe requirieren würde. Die Menge zog nunmehr vor das Café, in welchem sich das Wahlkomitee von Vedrines Gegner, Bonail, befand. Als den Demonstranten der Eintritt in das Lokal verweigert wurde, eröffneten sie ein Stein-Bombardement auf dasselbe und zertrümmerten die Fensterscheiben. Mehrere Personen wurden hierbei durch Steiwürfe verletzt.

Auf telegraphisches Verlangen des Präfekten des Aube-Departements ist eine Schwadron des 19. Dragoner-Regiments nach dem Schauplatz der Unruhen abgegangen.

Internationales Schachturnier in San Sebastian.

San Sebastian, 18. März.

Gestern wurden im Schachturnier zu San Sebastian Hängepartien erledigt. Es gewann Niemzowitsch gegen Duras, der ein grobes Versehen machte. Tarrasch gewann gegen Marshall. Die Partie Teichmann—Rubinstein wurde remis, ebenso die Partie Leonhardt—Spielmann. Auch die Partie Tarrasch-Schlechter führte nach hartnäckigem Kampfe zum Remis.

Der Stand ist nunmehr: Spielmann + 12, Niemzowitsch + 12, Rubinstein, Tarrasch + 10½, Perlis + 9, Duras + 8 (1), Marshall + 7 (1), Schlechter, Teichmann + 7, Leonhardt + 6. Es sind noch zwei Runden zu spielen.

Chronik u. Lokales.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Von der Handwerkerschule des christlichen Wohltätigkeits-Vereins. Am Donnerstag, den 21. März a. cr. abends, um 8 Uhr, findet im Armenhause an der Dzielnastraße Nr. 52 die Generalversammlung der Mitglieder genannter Institution statt. Auf der Tagesordnung stehen: die Wahl eines neuen Komitees für 1912 und der Rechenschaftsbericht. Da diese Versammlung im zweiten Termin einberufen ist, so wird sie ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden rechtskräftig sein.

Paul Albert Bartholomé,
der bekannte französische Bildhauer, Schöpfer des berühmten Denkmals der Trauer auf dem Friedhof Père Lachaise in Paris, ist schwer erkrankt.

§ **Vom Verein zur Verbreitung der Volksaufklärung.** Am verflossenen Sonntag Nachmittags, um 5 Uhr, fand im eigenen Lokale an der Nikolajewskastraße Nr. 11 die General-Versammlung des Vereins zur Verbreitung der Volksaufklärung unter Beteiligung von 110 Mitgliedern statt. Den Vorsitz führte der vereidigte Rechtsanwalt Babicki. Aus dem Rechenschaftsbericht ist ersichtlich, daß im Laufe des Jahres 32 Vorlesungen abgehalten wurden, von 14 Lektoren. Den Vorlesungen wohnte vorwiegend die Arbeiterklasse bei. Aus der Bibliothek wurden im Laufe des Jahres 98,000 Bücher verliehen. Sodann ist aus dem Rechenschaftsbericht ersichtlich, daß auch die Vereinssektionen tüchtig arbeiteten, wofür Herr Szapiro im Namen des Vereins seinen Dank abstattete. Die Einnahmen beliefen sich im verflossenen Jahre auf 5705 Rbl. 70 Kop., die Ausgaben auf 7906 Rbl. 38 Kop. Das Budget für das Jahr 1912, das in seinen Einnahmen 4650 Rbl. und in den Ausgaben 7700 Rbl. vorsieht, wurde bestätigt. Die hierauf stattgefundenen Wahlen ergaben folgendes Resultat: in die Verwaltung wurden die Herren Mieczyslaw Hertz, Dr. Sonnenberg, Rechtsanwalt Babicki, Ignacy Malachowski und Frau Lewinson gewählt, in die Revisionskommission die früheren Mitglieder derselben.

Vom Handwerkerklub. Heute, Dienstag, den 19. d. Mts. abends, um 8 Uhr, wird im Lokale des Handwerkerklubs an der Wulczanskastraße Nr. 23 die feierliche Eröffnung der Jüdischen Handwerker Leih- und Sparkasse stattfinden, u. zw. in Anwesenheit des Inspektors für Angelegenheiten des Kleinkredits Herrn Pozdejew, der zu diesem Zwecke in Lodz eintrifft. Das Eintrittsrecht werden nur diejenigen Personen besitzen, die ihre Anteilzahlungen vollständig entrichteten.

Vom Handwerkerklub. Am Sonnabend, den 23. März d. J. abends, um 7½ Uhr, findet im eigenen Lokale an der Wulczanskastraße Nr. 23 die erste General-Versammlung der Mitglieder des Lodzer Handwerkerklubs statt. Das Eintrittsrecht haben nur diejenigen Mitglieder, welche ihre Mitgliedskarte vorzuweisen im Stande sind.

Herrenabend. Im Touring-Klub versammelten sich am Sonnabend zahlreiche Mitglieder und Anhänger dieses Vereins zu einem Herrenabend, bei dem wieder einmal die echte Gemütlichkeit der Touristen durchdrang und bei harmlos fröhlicher Stimmung ein Abend wie im Fluge verann. An zündenden Vorträgen, humorvollen Bierreden und lustigen Einfällen ermangelte es auch dieses mal den Touristen nicht, so daß wohl ein jeder Besucher, der gekommen war, um einmal wieder einen Abend fidel zu verbringen, vollkommen auf seine Rechnung kam.

§ **Vom Buchdruckerverein.** Sonntag den 17. d. M. fand im eigenen Lokal, Przejazd 12, die alljährliche Generalversammlung der Druckereiangestellten statt, an der 80 Mitglieder teilnahmen. Die Versammlung eröffnete Herr Rydlewski, zum Vorsitzenden derselben wurde Herr Petruszewski per Akklamation gewählt, der seinerseits die Herren Borysiewicz, Koranecki und Krahl zu Assessoren berief. Herr Krejan verlas das Protokoll der letzten Generalversammlung und Herr Rydlewski den Rechenschaftsbericht für 1911, den wir bereits gebracht haben. Kurz erwähnte Herr R. die unzweckmäßige Wahl der Delegierten und forderte die Mitglieder zu intensiverer Mitarbeit am Wohl des Vereins auf. Auch bat er die Mitglieder, auf ihre nicht organisierten Kollegen dahin zu wirken, daß auch diese sich als Mitglieder in den Verein aufnehmen lassen. — Der Verein beschloß als Mitglied dem „Unterstützungsverein für Mittelschulen" beizutreten und als solchen einen Jahresbeitrag von 20 Rbl. beizusteuern. — Es wurde mit großer Stimmenmehrheit beschlossen, alle Kandidaten, die im Lauf eines Monats vom Tage der Generalversammlung an gerechnet, als Mitglieder dem Verein beitreten, ohne Einschreibegebühr aufzunehmen; die später Eintretenden dagegen gehen dieses Rechts verlustig. Zum Schluß wurden die Wahlen vorgenommen, die folgendes Resultat ergaben: Präses: Herr Rydlewski, Vice-Präses: Herr Slawinski, Sekretär: Herr Falkowski, Gehilfe: Herr Rowinski, Kassierer: Herr Hentsch, Gehilfe: Herr Hirse, Assessor: Herr Koscinski. In die Revisionskommission wurden gewählt die Herren: Stybel, Borysiewicz und Krahl, zu Bibliothekaren die Herren Lewandowski und Bermann.

§ **Von der 1. Leih- und Sparkasse.** Im Lokale an der Zielonastraße Nr. 15 fand vorgestern Nachmittag, um 3 Uhr, die General-Versammlung der Repräsentanten der Lodzer 1. Leih- und Sparkasse statt. Zum Vorsitzenden wurde der vereidigte Rechtsanwalt Herr Jan Golkont gewählt, der die Herren W. Tertowicz und Kowalski zu Assessoren und Herrn Eduard Kulisch zum Schriftführer ernannte. Nach erfolgter Konstituierung des Präsidiums wurde der von uns bereits veröffentlichte Rechenschaftsbericht bekannt gegeben und bestätigt. Der im verflossenen Operationsjahr erzielte Reingewinn im Be-

rage von 19,737 Rbl. 36 Kop. wurde hierauf wie folgt verteilt: zum Reservekapital 3992 Rbl. 17 Kop., als Belohnung für die Behörden der Gesellschaft 5084 Rbl., 34 Kop., als Tantiemen für die Angestellten 1973 Rbl. 74 Kop., zur Deckung zweifelhafter Außenstände 736 Rbl. 59 Kop., 4 Prozent Dividende für die Mitglieder der Kasse = 7452 Rbl., für die Handelsschule der Lodzer Kaufmannschaft 150 Rbl., zu gunsten des Schulfürsorge-Vereins beim Polnischen Gymnasium 150 Rbl., für den Verein „Wiedza" 100 Rbl. und für den Verein zur Fürsorge für Kinder „Gniazdo" 98 Rbl. 56 Kop. Wiedergewählt wurden in den Konseil sodann die Herren E. Filipkowski und J. Czarnecki, in die Verwaltung die Herren W. Dybczynski und A. Heppen und in die Revisionskommission die Herren S. Lipinski, S. Brzezinski und L. Jaworski.

Von der 2. Baluter Leih- und Sparkasse. Am Sonntag, den 24. d. M. nachmittags um 2 Uhr, findet im Englischen Saale an der Wulczanskastraße Nr. 5 die General-Versammlung der Mitglieder der 2. Baluter Leih- und Spargesellschaft statt. Die Tagesordnung umfaßt: Bekanntgabe des behördlichen Protokolls des Herrn Inspektors für Kleinkredit, Bestätigung des Rechenschaftsberichts für das Jahr 1911, Gewinnverteilung, Etat für das Jahr 1912, Wahlen und Anträge des Konseils und der Mitglieder.

§ **Von der 6. Leih- und Sparkasse.** Die für vorgestern anberaumt gewesene Generalversammlung der Mitglieder der 6. Leih- und Sparkasse kam nicht zu Stande, weil nicht genügend Mitglieder erschienen waren.

Zuschriften aus dem Leserkreise.

In dieser Rubrik finden Stimmen aus dem Publikum Aufnahme, ohne daß es die Redaktion für nötig befindet gegen etwaige Ansichten, mit denen sie nicht einverstanden ist, polemisch aufzutreten.

Geehrter Herr Redakteur!

Auf den Artikel in Ihrer werten Zeitung vom 17. d. Mts. unter dem Titel „Lodzer Normalzeit", erlaube ich mir ergebenst zu erwidern, daß auf Initiative des Direktors der Lodzer elektrischen Straßenbahn, Herrn Witkowski, vor längerer Zeit der Plan angeregt wurde, in Lodz eine „Normalzeit" einzurichten.

Ich war beauftragt worden, mehrere elektrische Straßenuhren in der Stadt aufzustellen. Leider hat sich die Sache wegen verschiedener technischer Schwierigkeiten bis kurz vor Neujahr 1912 verzögert, dann sind von mir die Uhren geliefert und die Installation in Angriff genommen worden. Selbstverständlich nimmt eine solche Installation, welche sich fast über die ganze Stadt erstreckt, längere Zeit in Anspruch. Einige Uhren sind bereits aufgestellt und werden dieser Tage in Gang gesetzt werden. Dann bekommt Lodz eine Normalzeit.

Bis dahin konnte man sich ganz ruhig nach meiner elektrischen Straßenuhr richten, welche seit 2 Jahren pünktlich die Zeit angiebt.

Wenn nun Sie, geehrter Herr Redakteur, über noch weitere Mittel verfügen, die Lodzer Einwohnerschaft zur Pünktlichkeit zu gewinnen, so kann mit vereinten Kräften unsere Stadt Lodz sukcessive zu einem Muster von Pünktlichkeit erzogen werden!

Indem ich höfl. um Wiedergabe dieser Zeilen in Ihrer werten Zeitung ersuche, zeichne ich mit aller Hochachtung

J. Russak
Uhrengeschäft, Petrikauerstr. 38.

Aus der Provinz.

F. Petrikau. Vom städtischen Kreditverein. Am Donnerstag fand hier die jährliche Generalversammlung der Mitglieder des städtischen Kreditverein statt. Nach den Wahlen der Verwaltung, des Konseils und der Revisionskommission schritt man zur Budgetfrage, die heftige Debatten hervorrief. Nachdem gegen die jetzige Verwaltung und dere Leitung des Vereins heftig protestiert wurde, wobei ein Teil der Anwesenden demonstrativ den Saal verließ, gelang es, einen Kompromiß herbeizuführen, u. z. dergestalt, daß das Budget von Rs. 20,000 bestätigt wurde. Es wurde noch außerdem beschlossen, eine Dividende von 5½% zur Verteilung gelangen zu lassen und dann schließlich einige weniger wichtige Fragen erledigt. — Jaramarkt. Der eben zu Ende gegangene Frühlingsjahrmarkt war nicht so belebt wie sonst. Es waren Lieferanten von Pferdematerial für die österreichisch-ungarische Armee anwesend. Die Zufuhr betrug 600 Stück Pferde, 250 Schweine etc. Die Preise waren hoch. — Abend-Handelskurse sollen hier eröffnet werden, und es sind zur Erlangung der nötigen Erlaubnis bereits Schritte beim Handelministerium getan worden. — Elementarschulen. Die Frage des Unterhalts von 9 Elementarschulen in der Stadt durch die Regierung ist vom Kurator des Warschauer Lehrbezirks für dieses Jahr wegen mangelnder Mittel abschlägig beschieden worden. Neue Möbelfabrik. Im Flecken Kaminsk, Station der W. W. Bahn, beabsichtigen englische Kapitalisten eine große Möbelfabrik zu errichten. Selbstmord. Auf einer Bank in der Alexander-Allee vergiftete sich mit Karbolsäure ein 24jähriger Fuhrmann, Waclaw Szymanski. Der Grund dafür waren Unannehmlichkeiten, die er nicht überleben wollte. — Judenausweisungen aus Dąbrowa Górna. 700 jüdische Familien, die zum Teil schon 20 und 30 Jahre in Dąbrowa-Górna ansässig sind, werden, da sie auf dem Lande wohnen, von den Behörden aufgefordert, die Zeugnisse vorzulegen, auf Grund welcher sie sich daselbst niedergelassen — widrigenfalls werden sie gezwungen, binnen 14 Tagen ihre Geschäfte zu liquidieren und den Ort zu verlassen.

r. **Ozorkow.** Generalversammlung der 2. Spar- und Leihkasse. Letzten Sonntag fand die jährliche Generalversammlung der Mitglieder der zweiten Leih- und Sparkasse statt. Zur Vorsitzenden wurde Herr Kahn gewählt, der als Beisitzende die Herren Waldmann, Tarczak und Seiff berief. Nach Verlesung des Rechenschaftsberichtes für das vorige Jahr, der von der Versammlung angenommen wird, werden von Herrn Barcinski zwei Briefe vorgelesen, die der Verwaltung vor der Generalversammlung zugegangen sind. Der eine Brief, von der „Ica", kritisiert scharf die Tätigkeit der Gesellschaft, die den ganzen Gewinn jährlich als Dividende und für verschiedene Zwecke verteilt, ohne mehr als einen minimalen Teil desselben auf den Reservefonds abzuschreiben. Die „Ica" macht den Vorschlag, den ganzen Reingewinn in der Kasse als Reservekapital zu belassen. Der zweite Brief, von Herrn Dr. Weißmann, projektiert, für den Reingewinn ein Gebäude für die Kasse aufzuführen. Die Dividendenfrage führte zu so heftigen Debatten, daß der Vorsitzende sich genötigt sah, die Versammlung zu schließen.

Kielce. Diebstahl. Am 13. d. M. nahm der Einwohner der Stadt Kielce Israel Benjamin Rosenblum die aus der Gemeinde Gembarzew, Kreis Radom, stammende 24-jährige Hilda Schwarzmann als Dienstmädchen an. Zwei Tage nach der Annahme der Sch. verreiste Rosenblum mit seiner Frau geschäftlich nach Radom und ließ die Wohnung und die unmündigen Kinder unter der Obhut des neuen Dienstmädchens zurück. Als das Ehepaar am darauf folgenden Tage gegen 1 Uhr nachts zurückkehrte, war das Dienstmädchen verschwunden und mit ihr verschiedene Wertsachen im Werte von 350 Rbl. Zwecks Ermittelung des unehrlichen Mädchens wurden Steckbriefe erlassen.

Kielce. Blutige Verfolgung und Festnahme von Banditen. Als gestern, wie bereits in der Morgennummer mitgeteilt, der Postzug in die Station der Herby—Kielcer Eisenbahn einfuhr, bemerkte der Stationsgendarm einen jungen Mann, der ihm durch längeres Verweilen auf der Station und durch sein nervöses Gebahren auffiel. Der Gendarm näherte sich dem Verdächtigen, um ihn zu verhaften, aber dieser holte mit Blitzesschnelle einen Revolver aus seiner Tasche hervor und feuerte drei Schüsse auf den Gendarm ab, der auf der Stelle tot hinfiel. Der Attentäter entfloh dann in der Richtung des nahen Waldes, wohin ihm die Landpolizisten folgten. In nicht sehr großer Entfernung stießen diese dann auf 4 verdächtige Leute, die auf den Befehl „stehen bleiben" mit einem Kugelregen antworteten. Es kam nun zu einer wahren Schlacht, während welcher der ältere Polizist schwer verwundet wurde, während es den drei anderen gelang, zu entfliehen. Beim getöteten Banditen fand man ein Mausergewehr, Munition, Dynamit und Lunte, und es ist anzunehmen, daß eine Beraubung der Station oder des Zuges beabsichtigt war, was nur durch den Scharfsinn des Stationsgendarmen vereitelt wurde. Auch noch zwei weitere Banditen wurden festgenommen, so daß nur noch einer in Freiheit ist, der aber auch eifrig gesucht wird. Die Polizei ist der Ueberzeugung, es hier mit Anhängern der „revolutionären Kämpferpartei der Rächer" zu tun zu haben, die ja auch in Lodz schon ihr blutiges Handwerk ausgeübt haben. — 4 Personen sind dieser Banditenverfolgung zum Opfer gefallen.

Leipzig im Zeichen der Ostermesse.
Die Straßen Leipzigs bieten zur Zeit der Messe einen ganz kuriosen Anblick. Die Häuser sind vom Dachfirst bis zur letzten Kellerluke herab bedeckt mit zahllosen Tafeln und Täfelchen, Aushängeschildern, Flaggen und einem bunten Krimskrams. Etwa fünfzehntausend Kauflustige und ungefähr viertausend Aussteller sind aus allen Weltrichtungen zusammengeströmt, um hier bei der Ostermesse ihre Geschäfte abzuschließen. Schon vom frühen Morgen an beginnen die bunten Straßenaufzüge, die an Kühnheit und Exzentrizität alle Faschingseinfälle übertreffen.
Unser Bild zeigt eine geschickt erdachte Reklame für einen musikalischen Baukasten.

Gerichtschronik.

Die Petersburger Intendanten. Wieder tritt in der Sitzung des Militärgerichts am 3. März eine lange Reihe von Zeugen auf. Der Beamte der Senatorenrevision Obninski wundert sich über die gestern abend abgegebenen Aussagen des Revidenten der Reichskontrolle Jursew. Er begreift nicht, wie dieser Beamte ein Gegner der Revision der Intendantur sein kann. Darauf übergibt er dem Gericht ein von ihm neu entdecktes Dokument, das sich auf die Mißbräuche in der Wilnaschen Intendantur bezieht. Das Dokument ist auch für den in letzter Zeit viel genannten Lieferanten Masel kompromittierend. Wenig interessant sind die Aussagen der Zeugen Pelzer, Versew und Schtscherbakow. Des weiteren ist von der gemeinsamen Wirtschaft der Frau Sapienz und ihrer Freunde Zwetkow und Kislinski die Rede. Darauf kommen die Aussagen des Zeugen Lukenbach, des Direktors der großen Warschauer Manufaktur von Heinzel und Kunitzer. Interessant sind in diesen Aussagen die Stellen, welche von der gemeinsamen Rundreise des Obersten Kislinski und seiner Geliebten, der Zigeunerliedersängerin Naissowa erzählen. Diese Rundreise hatte den Zweck, von den verschiedenen Lieferanten den schuldigen Tribut einzusammeln.

Kislinski erzählt darauf, daß er allerdings nach Warschau gereist sei, und sogar in Begleitung zweier Operettendiven, der Naissowa und Nachmanowa, aber nicht, um Bestechungsgelder einzusammeln, wie der Zeuge behauptet hatte, sondern einfach um sich zu „amüsieren".

Einige Zeugen aus der Zahl der Lieferanten behaupten, daß der Oberst Zwetkow sich von der Frau Sapienz einfach unterhalten ließ.

Der Militäruntersuchungsrichter weist darauf hin, daß der Angeklagte Kislinski, in die Enge getrieben, als er die erdrückende Menge des ihn belastenden Materials sah, seine Schuld freimütig eingestanden und alle Details schriftlich niedergelegt habe.

Als letzter wird ein alter Soldat Skobelews, der Georgsritter Kisselew verhört. Er hat noch den Mann der Frau Sapienz, den Kammerjunker und Beamten zu besonderen Aufträgen beim St. Petersburger Stadthauptmann, gekannt. Er meint, daß Frau Sapienz von ihrem Manne ein großes Vermögen geerbt hat und hielt sie immer für „eine gute Dame". Von ihren Beziehungen zu den Intendanten weiß er nichts.

Nachrichten aus den ev. Gemeinden.

Aus der evangelischen Gemeinde in **Konstantynow.** In der Zeit vom 3. bis 16. März wurden getauft 13 Kinder und zwar 11 Knaben und 2 Mädchen.

Beerdigt wurden 1 Kind und zwar 1 Knabe und — Mädchen sowie folgende erwachsene Personen: Johann Renftel 52 Jahre alt, Eduard Fiebiger 95 Jahre alt, Adolf Gustav Buchholz 47 Jahre alt, Anna Julianna Klink geb. Nitschke 70 Jahre alt.

Briefkasten der Redaktion.

H. S. Die Heilung der Krankheit, über die Sie Auskunft wünschen, ist recht langwierig. Der Heilungsprozeß hat natürlich verschiedene Dauer, je nach der Stärke der Erkrankung, der Natur des Patienten und der Lebensweise während der ärztlichen Behandlung. Mindestens dürfte aber eine Kur cirka 2 bis 3 Monate andauern. Vollständige Heilung ist durchaus möglich, aber selten. Die Krankheit ist erblich, so daß es besser ist, nicht zu heiraten. Jedenfalls aber wird Ihnen der Arzt mehr und bessere Auskunft erteilen können als wir.

Börsenberichte.

(Telegramme der „Neuen Lodzer Zeitung".)

Warschauer Börse, 19. März 1912.

	Brief	Geld	Transakt.
Checks auf Berlin	46.45	—.—	—.—
4% Staatsrente 1894	90.15	89.15	89.60
5% innere Anleihe 1905	103.75	102.75	—.—
4% innere Anleihe 1906	103.75	102.75	—.—
Prämienanl. 1. Emission	455	445	—.—
Prämienanl. 2. Emission	359	349	—.—
Adelsloose	337	327	—.—
4½% Bodenkreditpfandbr.	89.35	88.35	88.95
4% Bodenkreditpfandbr.	—.—	—.—	—.—
5% Warsch. städt. Pfandbr.	93.80	92.80	93.35
4½% Warsch. Pfandbr.	89	88	—.—
Lilpop, Rau & Löwenstein	—.—	—.—	130
Putilow	156	151	—.—
Rudski & Co.	—.—	—.—	131½
„ „ „ „ „ (neue)	—.—	—.—	126
Strachowice	—.—	—.—	265½
5% Lodzer Pfandbriefe	—.—	—.—	—.—
4½% Lodzer Pfandbriefe	—.—	—.—	—.—
„ „ „ „ „ 4. Serie	—.—	—.—	—.—
5% „ „ „ „ 7. Serie	—.—	—.—	—.—
Handelsbank in Lodz	456	450	—.—
„ „ „ „ „ (neue)	438	433	—.—
Kaufmannsbank in Lodz	—.—	—.—	—.—
5% Pfandbr. in Petrikau	—.—	—.—	—.—
5% Pfandbriefe in Wilna	—.—	—.—	—.—
Diskontobank i. Warschau	—.—	—.—	491
Warschauer Handelsbank	446	440	—.—
„ „ „ „ „ (neue)	—.—	—.—	427½
Zyrardow	—.—	—.—	274½
Zawiercie	—.—	—.—	—.—

Petersburger Börse, 19. März 1912

Staatsrente in Petresburg	—.—	—.—	—.—

Institutrice française
nouvellement arrivée et connaissant l'enseignement d'esire place ou demi-place.
Mademoiselle Genco, Bureau du journal. 3596

Donnerstag, den 21. März d. J., 10 Uhr vormittags findet im 3. Zuge der Lodzer freiwilligen Feuerwehr, Nikolajewskastraße Nr. 54 der
Verkauf von einigen Pferden
auf dem Wege des Meistgebots statt 3647
Verwaltungsrat der Lodzer freiwilligen Feuerwehr.

Maria Glogowska
ist aus Paris zurückgekehrt.
Mode-Salon
Petrikauer-Straße Nr. 37.
linke Officine II Stock. 3382

Wohnungs-Angebote

Ein möbl. Zimmer
zu vermieten Milchstr. 6. Parterre rechts. 3623

2 Sommer-Wohnungen
eine: Forst Rydzyny im Forsthause bei Pabianice, eine: Vorwerk Rydzyny zu vermieten.
Näheres durch Oberförster Liebsch, Rydzyny, Post Pabianice, Postfach 24 3572

Verschiedene Lokale
mit elektrischer Beleuchtung, Wasser, einzelne Zimmer und 1 Zimmer mit Küche, 2 Zimmer und Küche, 3 Zimmer und Küche sowie ein Platz an der Front 40×80 Ellen mit Schuppen zu vermieten. Benedyktinstr. 98. 3616

Ein Laden
mit angrenzender Wohnung, sowie verschiedene Wohnungen mit sämtlichen Bequemlichkeiten, sofort zu vermieten. Näheres Neue Zarzewskastraße 20 beim Wirt Hochmann. 3430

Ein schönes 3630
Frontzimmer
mit elektrischem Licht und separatem Eingang ist vom 1. April a. c. an einen oder zwei anständige Mieter Benedykta Nr. 30, W. 20, abzugeben. Telefon 18-65.

2 Zimmer u. Küche
mit Wasserleitung I. Stock Front-Balkon, sofort oder vom 1 April a. c. billig zu vermieten Grabowastraße Nr. 32. (Zufahrt Tramwaylin. Nr. 4) 3447

Zu vermieten
sofort 2 und 1 Zimmer mit Küchen u. Bequemlichkeiten, 4. Etage, auch ein großer Frontkeller geeignet für Lager oder Wäschemangel. Näheres am Orte Dzielnastr. 35 3609

Eine Wohnung
bestehend aus 5 Zimmern und Küche mit allen Bequemlichkeiten ist zum 1/14 Juli zu vermieten. Näheres Konstantiner-Straße Nr. 18 I. Stock 3617

1 großes 2-fenstriges
Frontzimmer
an 1 oder 2 anständige Herren zu vermieten Konstantinerstraße 68, Front, 2. Et. Wo n. 7. 3558

Ein Fr ontzimmer
mit separatem Eingang, mit oder ohne Möbel, sofort zu vermieten. Zu erfragen Annastr. 33, W. 8. 3652

Eine Wohnung
von 3 Zimmern mit Küche und allen Bequemlichkeiten, ist sofort oder vom 1./14. April zu vermieten. Näheres Petrikauerstr. 101, W. 8. 3404

6 Zimmer und Küche
mit allen Bequemlichkeiten und Mädchen-Zimmer vom 1 Juli zu vermieten Zawadzkastr. 10. Auskunft beim Hausbesitzer. 3642

2 Zimmer
und Küche
mit Wasserleitung, 1 Stock Front-Balkon, sofort oder vom 1. April a. c. billig zu vermieten. Grabowa 32. (Zufahrt Tramwaylinie Nr. 4) 3477

Möbl. Zimmer
mit elektrischer Beleuchtung in jeder Preislage zu vermieten Zielona-Straße Nr. 12 und 39. 2022

1 Balkonzimmer
mit 2 Fenstern, und Küche vom 1 oder 14. April l. J. zu vermieten. Senatorskastr Nr. 3. Zu erfragen beim Hauswächter. 3648

Ein schön möbliertes 3604
2-fenstriges Zimmer
mit separat. Eingang ist per 15. April bei deutscher Familie zu vermieten.
Petrikauerstraße Nr. 190, Wohn. 3, zu besichtigen tägl von 1 Uhr nachm.

Wohnungs-Gesuche

Gesucht 2 schön möblirte 3449
Zimmer
zum 1 April in besserem Hause. Off. an die Exped. dss B. unter „X. B."

Suche per sofort in der Nähe der K. Steinertschen Fabrik eine 3507
Wohnung,
bestehend aus 3 Zimmern, Küche und sämtlichen Bequemlichkeiten Angebote erbeten unter „A. R. 20" an die Exp. der Neuen Lodzer Zeitung.

Schönheit

In höchster Vollendung!

Ferd. Mülhens Köln a/Rh. u. Riga.
Parfümerie № 4711.
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers von Russland.

Für Herren. Für Herren!

Englische Stoffe

in den neuesten Dessins für Kostüme und Paletots zu Engrospreisen empfiehlt das Fabriklager

Aktien.-Gesell. JOHN GREENISH & Sons, London
Dzielnastraße Nr. 13.

N. B. Von 1—3 Uhr mittags ist das Lager geschlossen. 3538

Warnung!!!

Verlanget überall Absatzschoner „Dermatine Nr. 20100/3659".

Die weltbekannten engl. patentirten Absatzschoner **„Dermatine"**, die sich durch ihre **Güte** und **besondere Dauerhaftigkeit** allgemeiner Anerkennung erfreuen, veranlaßten die Konkurrenz Absatzschoner auf den Markt zu bringen, welche den Dermatine-Absatzschonern täuschend ähnlich sind. 3371

Indem wir die geehrten Konsumenten vor solch minderwertigen Nachahmungen warnen, bitten wir zugleich bei Ankauf die Aufschrift **„Dermatine Nr 20100/3659"**, mit der jeder Absatzschoner versehen ist, genau zu beachten.

The Dermatine-Company L-ted., London.

General-Vertreter für Rußland und Polen:

P. RAJNER,
Lodz, Wulczanskastr. 21, Tel. 13-27.

Verlanget überall Absatzschoner „Dermatine Nr. 20100/3659".

„PERFECT"

ist von den ersten Autoritäten der chemisch. Branche Kirchhoff & Neirath als ein vorzüglich wirkendes und vom Lodzer und Pabianicer Stadtarzt auf Grund ihrer Analysen als ein für die Wäsche vollständig unschädliches Waschmittel befunden worden.

Eine jede Hausfrau erhält durch $^1/_4$—$^1/_2$ Std. Kochen, ohne Seife und Soda mühelos eine blendend weisse, desinfizierte und angenehm duftende Wäsche.

Ein Versuch überzeugt.

Lager beim Vertreter: **Robert Hübner, Lodz,** Karolastr. 1 Tel. 27-78.

Zu haben in allen Kolonialwaren-Geschäften. 2950

Herrschaftliche Wohnung,

bestehend aus 6 Zimmern und Küche mit sämtl. Bequemlichkeiten und elektr. Licht, sowie 2 kleinere **Wohnungen** à 2 und 3 Zimmer und Küche mit Bequemlichkeiten, an der Petrikauerstr. **per 1. Juli a. c. zu vermieten.** Näheres zu erfragen bei T. Hanelt, Petrikauerstr. 192 1 Et. Front. 6722

Bruno Emde

Lodz

Kunstfärberei und chemische Dampf-Wäscherei

Fabrik: Luisenstrasse 42.
Filiale: Benedyktenstr 1, Ecke Petrikauer

Chemische Reinigung für Damen- und Herrengarderoben, getrennt u. ungetrennte Ball- u. Gesellschaftstoiletten, Uniformen, Teppiche, Portieren, Boas, Hutfedern, Felle, Pelze, Ball-Handschuhe, Sonnenschirme, Krawatten etc. Reinigen von Kirchen-, Zunft-Fahnen und Meßgewändern,

Chemische Reinigung ganzer Zimmeinrichtungen. Reinigen u. Plissieren von Jabots. Reinigen gestickter Decken und Läufer auf neu.

Abteilung für Gardinenwäscherei, -Spannerei und Stores. Appretur auf neu.

Imprägniren (Wasserdichtmachen) besonders wichtig f. Jagdkleidung, Uniformen, Regen- u. Staubmäntel.

Dekatur von Stoffen aller Art.

Aufdämpfen von Sammet- und Plüsch-Garderoben.

Desinfizieren v. Betten, Polstermöbel, Decken, Kleidungsstücken etc.

Färberei für Kleidungsstücke aller Art, getrennt und ungetrennt, Portieren, Teppiche, Decken, Pelze Felle, Shawls.

Möbelstoffe in den haltbarsten und modernsten Farben.

Straußfedern u. Boafärberei.

Handschuhfärberei in allen gangbaren Farben.

Spitzenfärberei nach Muster.

Färberei à la Nessort für Sammet, Seide und Seidenplüsch.

Trauersachen werden binnen 24 Stunden gefärbt.

Meiner geschätzten Kundschaft mache ich hiermit bekannt, daß ich mein

Kindergarderoben-Geschäft

wieder eröffnet habe und bitte um weiteres Wohlwollen meiner geschätzten Kundschaft.

Hochachtungsvoll
F. Bestermann,
1344 Zachodnia 63.

Erste Lodzer (1781
Matratzen-Werkstatt
empfiehlt **angefüllte Strohsäcke** mit 5jährige Garantie, sowie **roßhaar-, waldhaar-, u. Sprungfeder-Matratzen** zu ausnahmsweise bill. Preisen **A. Chorowicz. Cegielniana 14.**

5000 Rbl.

werden auf I. Hypothek eines Grundstückes **gesucht.** Off. für „K. 5000" an die Exp. dies. Blattes. 3615

Lehrerin

erteilt Unterricht Erwachsenen in russischer Sprache und bereitet zu den unteren Klassen in allen Schulfachern vor, versteht russisch, französisch und deutsche Würde auch Posten in Konter, oder Zeitung anzunehmen, sehr bewandert im Expeditionswesen, Maschinenschreiberin Zielonastr. 5 bei Fritschberg zu fragen nach der Lehrerin von 5-7. 5285

!! Wichtig für Damen und Herren !!

Bringen Sie alle zerrissene Garderobe, Tischdecken, Läufer, Plüschdecken u. Teppiche zu mir, ich stopfe sie so, daß der Riß vollkommen unsichtbar ist. (11874 **Kleber,** Polnocna 12, Kunststopferei.

Zur Fastenzeit

empfehle 3470

Allerfeinste	**Exportbutter**	**Preiselbeeren**	
„	**Schmandbutter**	**Pflaumenmus**	
„	**geschm. Butter**	**Honig**	
Käse in- und ausländischer		**Lachs u. s. w.**	

Reichhalt. Lager in sämtl. Kolonialwaren u. Delikatessen.

Achtung! **Achtung!**

2 mal wöchentl. frisches Mitausches Süssauerbrot

E. ROTTMANN

Baltische Butter-Niederlage,
Kolonialwaren-, Frucht- und Delikatessen-Handlung.
Petrikauerstrasse № 273, Telephon 11-17.

Gratis Calkulationen und Musterzusammenstellungen!!

Sie brauchen kein Lokal für Kreiden und Scheren. Sie brauchen keinen Meisterlohn zu zahlen wenn Sie mir Rohgarn geben, bekommen Sie fertige Waaren von X-beliebigem Artikel, die schönsten Muster. Spezell in der Baumwollbranche nehme ich Lohnarbeit auf einige breite carrierte oder glatte engl. Stühles u. Sie brauchen blos Ihre Adr. niederzulegen in der Expedition der „Neuen Lodzer Zeitung unter Lit. „Fachmann". 3541

Die Piano-Fabrik von Richard Koischwitz

nur Dzielnastrasse 44, Ecke Skverova

empfiehlt ihre anerkannt guten Instrumente zu den billigsten Preisen gegen bar und auch Teilzahlung.

Telephon Nr. 1625.

Dortselbst werden Stimmungen, Reparaturen, sowie Transporte ausgeführt. 14089

Für Wiederverkäufer!!!

Selbstgewebte Waren zu Kleidern, Blusen, und Knaben-Anzügen offeriert billigst in reicher Auswahl, Stück- u. arschenweise, auch Reste, nach Auswärts sende gern Warenproben. 3533

E. LINDEMANN,
Lodz, Wulczanskastraße Nr. 131, 2. Etage, Eingang Wulczanskastraße Nr. 129.

Nur echt, wenn mit Engel versehen.

907

KEILICH & GOLDA

LODZ.

GROSS-DAMPFWÄSCHEREI, CHEM. REINIGUNGS-ANSTALT UND FÄRBEREI

Reinigung von jeglicher Art Kleidungsstücken, Teppichen, Polstermöbeln, Straussfedern etc.

FABRIK: Wólczańska 257. Tel. № 2321.
FILIALEN: Petrikauer Strasse 165, Główna 53 (Ecke Widzewska).

Konfekt-Fabrik,

T. DĄBROWSKI & Ko., Lodz

= Lager: Petrikauer-Straße Nr. 27, im Hofe, =

empfiehlt täglich frische Ware.

Verkauf Engros und Endetail. 2940

Erneuert!!

Sommerkolonie Gustek dicht an der Eisenbahnstation **Tomaschow-Rawski,** mitten im Walde, neue Villen mit bequemen möblierten Zimmern, Restauration mit Eiskeller, auf Wunsch volle Pension, frische Milch direkt von Kühen am Platze, warme und kalte Bäder, Konzerthaus, Tennisplatz, Schaukeln und allerlei Spiele für Kinder. hat noch einige Wohnungen zu vermieten.

Meldungen an: Kanzelarja Dóbr Tomaszowskich J. W. Juljusza Hr. Ostrowskiego w Tomaszowie-Rawskim. 3221

Sommerwohnungen

an der Station Za'owice, in nächster Nähe des Waldes, in einem großen Garten, sind preiswert **zu vermieten.** Näheres in der Exp. dieser Ztg. und beim Druschnik der Station. 3273

EIN PLATZ, 40 Ellen Front und 90 Ellen tief an der Wierzbowastraße per sofort **zu verkaufen.**

Näheres Petrikauerstraße Nr. 48 beim Wächter. 3509

Wer Anteil am gründlichen umfangreichen Kursus der einschließlich **doppp. Buchführung kaufm. Rechnungen, Wechsellehre u. Komptoir-Wissenschaften,** zu nehmen wünscht, wende sich geh. Cegielniana 55, W. 19. Beginn den 26. dies Mts. 3580

Auslandspässe,

Wids, Visa, Konsulatträge und alle Paßangelegenheiten besorgt

D. Krugman,
3502 Andrzeja 38, Wohn. 1.

ERTEILE RAT

und Weisungen in Handels-, Familien- und Liebesangelegenheiten, Vergangenheit und Zukunft. **Preis von 50 Kop. an.** Vormittags von 11 Uhr bis 9 Uhr abends, Sonntags bis 6 Uhr abends.

Okultis-Chiromant „Henryk" (Chris) Zielonastr. 41. 3593

Zwei Singer'sche
Nähmaschinen
(Trommel) fast neu, sowie eine Nähmaschine für 16 Rbl. **zu verkaufen.** Petrikauerstr Nr. 103, Wohn. 5 bei Wl. Jurczynski. 2127

Perelotka

auf Eisenrädern noch im guten Zustande ist für Rbl. 130 sofort veränderungshalber **zu verkaufen.** Alte-Zarzewska 64 Wohn. 14, bei L. W. Juraschek. 3609

Zu verkaufen ist eine wenig gebrauchte

Kalliope

mit 67 dazu gehörigen Platten für 50 Rbl. Pauska-Str 99, W. 20. 3469

---

1 Leichenwagen

billig zu verkaufen, alter Façons, ohne Glas-Scheiben. Zu besichtigen bei Zernt, Zalerz. Wysoka-Str. Nr. 23. 3402

Zu verkaufen eine große Auswahl

Kummete

für schwere Arbeit und neue englische, sowie gebrauchte Geschirre. Mäßige Preise. Widzewskastr. 193. 3431

Zu kaufen gesucht ein gut erhalten halbverdeckter

Wagen.

Gefl. Offerten sub „III 1912" an die Expedit. dieser Ztg. erbeten 3560

Zu verkaufen **Bauplätze,**
am Zalerzer Walde belegen, 1½ Minuten von der Trambahnstation entfernt. Die Hypothek ist in Lodz registriert. Sehr vorteilhafter Erwerb, der Preis steigt allmählich. Näh. Lodz, Kanzlei d. Notars H. Alexandrowicz, Srednia 21. (3147

Ein eleganter 3551

Kredenz

und **Plüschgarnitur** preiswert **zu verkaufen.** Passage Schultz 19, W. 16

Möbel

umständehalber sehr billig zu verkaufen: Kredenz, Tisch, Stühle, Kleiderschrank, Ottomane, Trumeau, Säulen, Bettstellen mit Matratzen, Wäscheschrank, mit Spiegel, Waschtisch mit Garnitur, Schreibtisch, Uhr, Hänge-Lampen, Grammophon, u. Nähmaschine. Zachodnia-Straße Nr. 29, Wohn. 7 A. 3527

Möbel,

wenig gebraucht, abreisehalber spottbillig zu verkaufen: Salongarnitur, Trumeau, Säulen, Ofenschirm, Damentoilette, Ottomane, Kredenz, Tisch, Stühle, Samowar, Kartentisch, Bettstellen mit Matratzen, Wäscheschrank mit Spiegel, Waschtisch mit Marmor, Nachtschränkchen, Schreibtisch, Fauteuil, Etagere, Uhr, Lampen, Teppiche, Konzert Grammophon, Nähmaschine, zerlegbarer Kleiderschrank. Petrikauer-Straße Nr. 192, W. 5. 3528

Zu verkaufen 300 große Stachelbeersträucher sowie ein großer Tisch für 25—30 Personen. Daselbst sind auch 30 Pud reiner Honig zu mäßig. Preisen zu verkaufen. Näheres Dluga-Straße 6 oder in Konstantinow, Zaterska-Str. 26, beim Wirt. 3550

Do sprzedania Bieliźniarka z lustrem, dębowa, jasna, nowa, tualeta z lustrem, dwa łóżka niklowe, kuchenny kredens, stół, taboret malowany. Juworowo, Piotrkowska № 71, m. 10. 3197

Ein kleinerer

Gewürz-Laden

mit Mangel ist in gutem Zustande mit großer Kundschaft zwecks Abreise preiswert **zu verkaufen.** Lipowa 34. 3516

Möbel 3528

billig **zu verkaufen:** Eine Garnitur aus Mahagoni, Trumeau, Ottomane, eichener Schreibtisch auf Schränkchen, Kredenz, Tisch, Stühle, Kleiderschrank, Wäscheschrank mit Spiegel, eichene Bettstellen, Uhr, Lampen, Nähmaschine Poludniowa-Straße 24, Wohn. 14.

Ein gut gehender

Kolonialwarenladen

ist veränderungshalber sofort **zu verkaufen.** Wulczanska Nr. 95. 3519

Russischer Touring Club Abteilung Lodz.

Dienstag, den 19 März a. c.

Versammlung im Vereinslokale mit Damen.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

3634 **der Vorstand.**

Redakteur und Herausgeber A. Drewing.

Rotations-Schnellpressendruck „Neue Lodzer Zeitung"

lich ausgezeichnetem Erfolg in Szene gegangen, gelangt morgen Mittwoch, zu populären Preisen zur letzten Aufführung. Donnerstag tritt der geborene Lodzer, Reinhold Richter zum zweiten Male auf und zwar als der, alle Herzen im Sturm bezwingende Leutnant Riki, in der schnell zur Berühmtheit und Beliebtheit gelangten Operette „Ein Walzertraum" von Oskar Strauß, die als Abonnements-Vorstellung in Szene geht.

Liebhabervorstellung des „Russischen Vereins für musikalische und dramatische Kunst". Gestern, Montag abend spielte der „Russische Verein für dramatische und musikalische Kunst", der sein Können schon oft in den Dienst der Wohltätigkeit gestellt hat, im „Großen Theater" zu Gunsten unbemittelter Schülerinnen des Lodzer Mädchengymnasiums eines von den weniger bekannten Ostrowskischen Stücken „Balsaminows Heirat (Праздничный сонъ — до обѣда)". Ostrowskis Größe liegt ja bekanntlich in den meisterhaften Schilderungen des russischen Kaufmannslebens und der Gegensätze zwischen Eltern und Kindern in den Kaufmannsfamilien, wo der Vater, der das Geld Rubel für Rubel erworben hat, an den alten Traditionen und Gebräuchen, an dem einfachen Leben des Kaufmannstandes festhält, während die Kinder, besonders die Töchter, im Nichtstun aufgewachsen, das Leben nach den vielen Romanen beurteilen, die sie in ihrer beständigen Mußezeit verschlingen. Solch eine Szene aus dem bürgerlichen Familienleben war auch das Stück, das wir gestern sahen. Auch hier eine den alten Grundsätzen huldigende Mutter, auch hier eine von Liebe und Romantik träumende Tochter, die von ihrer Freundin in ihren Ansichten noch bestärkt wird. Und nun noch ein junger Mann, nicht mehr in der altrussischen Kleidung des Kaufmannes, sondern in europäischem Stutzerhabit, der die reiche Braut und damit die Sorglosigkeit fürs Leben zu erringen hofft. Doch seine Träume werden zu Wasser durch das Dazwischentreten eines realistischen Onkels, der dem eleganten Tunichtgut seine ganze Daseinsleere ins Gesicht wirft und ihn zum Rückzug zwingt. Natürlich fehlt auch die Heiratsvermittlerin nicht, die in jedem altrussischen Stück mitspielen muß, ebensowenig wie das „enfant terrible" und der summende Samowar, der erst die rechte Gemütlichkeit aufkommen läßt. Gespielt wurde vorzüglich. Nichts Dilettantenhaftes war den Darstellern anzumerken; und sie wurden denn auch mit reichem Beifall und duftenden Blumenspenden belohnt. Ebenso der Chor der Gymnasiasten; mehrmals mußten sie auf ihren Balalaiken und Mandolinen den klatschenden und „bis"-rufenden Zuhörern Zugaben gewähren. Die Vorstellung war gut besucht, so daß auch der Zweck derselben erreicht sein dürfte. B. T.

Das letzte Konzert des Musikvereins auf den Namen „Chopin" hat den genialen Dichter in Tönen, unter dessen Aegide dieser Verein besteht, keineswegs verletzt, sondern einen gesunden künstlerischen Eindruck hinterlassen.

Die Persönlichkeit des großen Chopin als Komponist ist überaus würdig, in seinen Werken sind solch seltene Tiefen und besondere Reize enthalten, daß ein aus diesen Werken zusammengestelltes Programm einen Erfolg von vornherein sichert. Dazu war diesmal ihre Ausführung eine bedeutende. Das hat der temperamentvolle Dirigent, Herr Brandt, in der schwierigen Suite „Chopeniana" in Glasunows meisterhafter Orchestrierung klar vor Augen geführt.

Wenn es in der schönen „Nocturne" (2. Teil der Suite) an Ausdauer und Feinheit gefehlt hat, so wurde „Mazur" cis-moll (3. Teil der Suite) in einiger Präcision unanfechtbar vorgetragen. Sollte dieser Mazur sorgfältiger eingeübt werden, so ist er mit der Polonäse A-dur des Reportoirs des Vereins auf gleiche Stufe zu stellen. Schade darum, daß der vierte Teil der Suite, die prachtvolle „Tarantelle" ausgelassen wurde. Als Solisten des Konzerts sind aufgetreten Frau Schimanska (Sopran), die mit schöner Stimme und musikalischer Empfindung die wundervollen Lieder Chopinschen Genies „Cisza nozy." „Kolisanka" und „Mazzonie" sang und Herr Masurkiewicz, einer der besten polnischen Pianisten der jungen Generation, der die Kapitalnummer des Programms, Konzert E-moll, mit künstlerischer Vollendung zu Gehör brachte. Der schöne, volle Ton und die technische Vollendung sind ihm ans Gesicht geschrieben. Die geläufigen Passagen und Cantilenen gelingen ihm gleich gut. Das Publikum nahm die Solisten herzlich auf. Der Männerchor des Vereins, zu dessen Bestand so viele schöne Stimmen gehören, macht gute Fortschritte. Die schöne, in prägnantem Stil gehaltene „Hymne an Chopin" von Joteyko wurde unter Leitung des Herrn Szczepanski sehr präzise und mit den nötigen Nüancen vorgetragen. Auch Chopins „Sen-Prälüdium" ist auch nicht schlecht zur Ausführung gelangt. Zu bemerken ist aber, daß dies zarte Lied nicht rubato, sondern legatissimo gesungen werden muß, besonders jede Note der chromatischen Baßpartie aushaltend, damit die schöne Harmonie dieses Liedes nicht leidet. Auch das Orchester hat erfreuliche Fortschritte gemacht. Volle Anerkennung verdienen die Streichinstrumente, (besonders das Violoncello) weniger die Blasinstrumente, die sich jedoch die größte Mühe geben, im ganzen Ensemble nicht nachteilig aufzufallen. Deshalb auch erfordert es die Gerechtigkeit, daß man der Orchestermitglieder, die sich mit soviel Hingabe der Sache widmen, in erforderlicher Weise gedenkt. D-ski.

Konzert Silvio Bouyoucli. Aus der Schaar der vielen, vielen konzertierenden Instrumentalsolisten, die Lodz in den letzten Tagen der Wintersaison beglückten, möchte ich nur „ein paar" herausgreifen, die mit ihrer fertigen Künstlerschaft Anspruch auf besondere Beachtung erheben können: Fritz Kreisler und — Silvio Bouyoucli. Ersterer als wohl der beste unter den lebenden Geigern bekannt — und letzterer als ein Klaviervirtuose, dessen sprühendes Temperement, seine ebenso elegante, wie solide Technik und die absolute Schönheit des Tones ebensosehr entzücken, wie die stilvolle Auffassung seiner von ihm gebotenen Konzertwerke der hervorragendsten Meister wie Liszt, Chopin, Grieg und Pabst. Mochte er nun diese klassische Werke oder andere Virtuosenstücke — ich erinnere an Bouyoucles eigene Kompositinn „Barcarola Lago die Como — spielen, allen wurde er, abgesehen von manchem auffälligen Seitenhieb, in denkbar vollkommenster Weise gerecht. Am zweiten Teile des künstlerisch hervorragend zusammengestellten Programms, hörten wir das Liszt'sche „Konzert-Pathétique e-moll" für zwei Klaviere, gespielt von Frau L. de Keller-Smerethiusky und Silvio Bouyoucli. Das geistige und technische Ineinanderaufgehen dieses prächtigen Künstlerpaares hat wohl sonst nirgends seinesgleichen. Und man erlebt hier staunend die ungeheure instrumentale Kraft des Klaviers, weil man die beiden Instrumente als ein einziges empfindet. Auf weitere Einzelheiten bei einer solchen Fülle von Vorzügen einzugehen, lohnt sich nicht. Genug, — er wurde gefeiert wie nur ein ganz Großer gefeiert werden konnte. F. F. G.

Telegramme.

Petersburg, 18. März. (P.T.-A.) Anläßlich des Halbjahrestages des Ablebens des Staatssekretärs Stolypin wurde heute in der Kirche des Marienpalais eine Seelenmesse zelebriert, der der Präsident und die Mitglieder des Reichsrats sowie der Präses und die Mitglieder des Ministerrats beiwohnten. In der Kirche des Ministeriums des Innern fand gleichfalls eine Seelenmesse statt und wohnten dieser die Beamten dieses Ministeriums mit dem Minister Makarow an der Spitze bei.

Petersburg, 19. März. (P.T.-A.) Dem Gouverneur von Perm sind zum Einkauf von Getreide 700,000 Rbl. angewiesen worden.

Petersburg, 18. März. (P. T.-A.) Der Aeroklub petitioniert um eine Kronssubsidie von 75.000 Rbl. zur Organisation des Fluges.

Helsingfors, 19. März. (P. T.-A.) Dem Landtage ist in Bezug auf die Gesetzgebung der Administration ein Projekt zur Wahrung der Grundgesetze und der inneren Unabhängigkeit Finnlands eingereicht worden.

Nikolajew, 19. März. (P. T.-A.) Bug und Niemen sind eisfrei. Die Navigation hat begonnen.

Berlin, 19. März. (Privat.) Die Deckungsvorlage für die neuen Wehrforderungen kommt zunächst im Plenum des Bundesrates noch nicht zur Beratung und Verabschiedung. Im Reichsschatzamt hofft man die Vorlage bis Ende d. M. fertiggestellt zu haben.

Prag, 19. März. (P. T.-A.) In Böhmen fanden über 200 Versammlungen von tschechischen und deutschen Lehrern statt. Es sind Resolutionen gefaßt worden, laut welchen eine tschechisch-deutsche Einigung getroffen werden soll.

Paris, 19. März. (P. T. - A.) Der zweite nationale Kongreß zum Kampf mit der Pornographie ist eröffnet worden.

Sofia, 19. März. (P. T.-A.) Die innere Organisation von Mazedonien weigert sich, in Unterhandlungen mit der Türkei zu treten. Die Mazedonier wollen ihr möglichstes tun, damit die Großmächte für die Autonomie Mazedoniens auftreten.

Konstantinopel, 19. März. (P. T.-A.) Kiamil-Pascha ist sogleich nach seiner Ankunft vom Sultan in einer Audienz empfangen worden.

Konstantinopel, 19. März. (P. T.-A.) Ein früherer Offizier wurde während des Versuchs, das Gebäude des Justizministeriums in Brand zu setzen, verhaftet. Im Verhör gab er an, im Ministerium befänden sich ihm kompromittierende Papiere, die er durch den Brand vernichten wollte.

Preßstrafe.

Petersburg, 19. März. (P. T.-A.) Der Redakteur der Zeitung „Grosa" ist für den Leitartikel vom 2. (15.) März zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Deutsch-englischer Freundschaftsvertrag.

Berlin, 19. März. (Privat.) Der Vorentwurf des deutsch-englischen Freundschaftsvertrages liegt seit dem 14. dss. Mts. abgeschlossen in Berlin und London zur weiteren Entschließung vor. Ueber den Inhalt des Vertragsentwurfes wird strenges Stillschweigen bewahrt. Die endgültige Ratifikation des Vertrages ist von Mitte April bez. Ende April nicht zu erwarten.

Ablehnung der Forderungen im Ruhrgebiet.

Essen, 19. März. (Spez.) Die Grubenbesitzer in Westfalen kamen gestern zum Entschluß, die Farderungen von Lohnerhöhungen, als für sie unannehmbar, nicht zu bewilligen.

Bochum, 19. März. (Spez.) Für heute sind Beratungen der Arbeitergewerkschaften über die weiter einzuschlagende Taktik anberaumt, und es unterliegt keinem Zweifel, daß der Streik fortgesetzt werden wird.

Bückeburg, 19. März. (P. T.-A.) Die Bergarbeiter des Fürstentums Schaumburg-Lippe haben den Beginn des Streiks auf den 19. März verlegt. Der Streik soll auch im Falle einer Erfüllung des Forderungen stattfinden.

Berlin, 19. März. (P. T.-A.) Die Zahl der Streikenden nimmt täglich ab. In Dortmund hat sich die Zahl der Streikenden in 2 Tagen um 10,000 verringert. In den sächsischen Bergwerken streiken 40 Prozent der Arbeiter.

Zur Lage in den oberschlesischen Gruben.

Kattowitz, 19. März. (Spez.) In den oberschlesischen Bergwerken herrscht bis jetzt Ruhe. Die Gewerkschaften wollen den Grubenbesitzern noch einmal die Forderung der Lohnerhöhung vorlegen und bis zum 29. März eine entscheidende Antwort verlangen. Am ersten April sollen dann weitere Entschlüsse gefaßt werden. Falls der Streik beschloßen wird, werden sich daran 120,000 Arbeiter beteiligen.

Berlin, 19. März. (Spez.) Nach Angaben des heutigen „Lokal-Anzeigers" soll der Abgeorddete Sosinski der eigentliche Leiter und Fürsprecher des oberschlesischen Streiks sein.

Amundsen soll den Nord-Pol entdecken.

Christiania, 19. März. (P. T.-A.) Der russische Gesandte gratulierte der norwegischen Regierung anläßlich der Entdeckung des Süd-Pols durch Amundsen. Es sind bis jetzt 70,000 Kronen für den Süd-Pol-Entdecker assigniert worden. Weitere 100,000 Kronen sollen für eine Nord-Pol-Expedition gezeichnet werden.

Die englische Krisis.

London, 19. März. (Spez.) Gestern fanden unmittelbar nach dem Versprechen Asquiths, das Minimaltarifgesetz solle heute dem Parlament vorgelegt werden, Beratungen der Arbeiterführer statt. Es wurde beschlossen, die Arbeiten in den Gruben nicht eher zu beginnen, als bis das Projekt als Gesetz angenommen wird. Die Beratungen über dieses Gesetzesprojekt sollen so beschleunigt werden, daß es schon eventuell am Sonnabend vom König bestätigt werden kann.

London, 19. März. (Spez.) Die Unterhausmitglieder sind der Ansicht, daß das Gesetzesprojekt über den Minimaltarif ähnliche Forderungen auch in anderen Industriezweigen zur Folge haben wird.

Neue Flottenverstärkungen.

London, 19. März. (Spez.) Im Laufe der gestrigen Sitzung des Unterhauses begründete Churchill das Marinebudget und sprach die Ueberzeugung aus, daß, wenn Deutschland seine Flotte vergrößere, England auf jedes deutsche Schiff zwei bauen müsse, da es doch sein Uebergericht in der Höhe von 60 Prozent beibehalten müsse. Dieser Teil der Rede, der sehr kategorisch formuliert war, hat einen großen Eindruck gemacht.

Berlin, 19. März. (Spez.) Die deutschen Zeitungen geben die Rede Churchills vorläufig ohne Kommentar wieder, bis auf die „Post", welche diese Rede als unmittelbare Herausforderung und Drohung an Deutschlands Adresse bezeichnet und der Ansicht ist, diese Rede werde ernste Folgen haben.

Der Streik-Koller.

London, 19. März. (P. T.-A.) Es haben mehr als 1000 Chauffeure den Streik begonnen, da sie die Automobilbesitzer des Kontraktbruches beschuldigen.

London, 19. März. (P. T.-A.) In den Bergwerken Schottlands ist die Ruhe wieder hergestellt.

Schiffsuntergang.

London, 19. März. (P. T.-A.) Die Agentur „Lloyd" teilt mit, daß das Schiff „Northbriten" bei Cardifa gescheitert ist. Nur eine Person hat sich retten können.

Vom italienisch-türkischen Kriege.

London, 19. März. (P. T.-A.) Es verlautet, die Verhandlungen mit Italien würden solange geführt werden, bis Italien Formeln ausgearbeitet hat, die der Pforte vorgelegt werden können.

Opfer des Meeres.

Hallifax, 19. März. Die amerikanische Fischerschaluppe „Patrizia" ist infolge des Sturmes in der Jordanbay gescheitert. Der Kapitän und 10 Mann der Besatzung sind ertrunken.

Tanger, 19. März. Der Handelsdampfer „Haridal" ist bei Safi gescheitert. Das Schiff gilt als verloren, die Besatzung wurde durch einen anderen Dampfer gerettet.

Höllenmaschine.

New-York, 18. März. Der Oberrichter Rosalsky, der seinerzeit den Diener Brand zu 30jähriger Freiheitsstrafe verurteilt hatte, erhielt heute eine Bombe mit der Post zugesandt. Die Polizei hatte von der Sendung Wind bekommen und den Empfänger gewarnt. Der zur Oeffnung des Pakets entsandte Polizeiinspektor wurde von dem explodierenden Packet schwer verletzt, das Zimmer gänzlich verwüstet. Der Absender der Höllenmaschine ist vermutlich ein Italiener, der der Mafia angehört. Der Richter war bedroht worden, weil er einen italienischen Erpresser schwer bestraft hatte.

Revolution in Paraguay.

Buenos Aires, 19. März. Nach hier eingelaufenen Meldungen ist die Lage in der Stadt Asunchen außerordentlich kritisch. Die Revolutionäre, die die Stadt belagern, verlangen die Kapitulation, widrigenfalls sie das Bombardement auf die Stadt eröffnen wollen. Eine Anzahl von Kanonenbooten, die die Aufgabe haben, die Zufuhr neuer Lebensmittel in die Stadt zu verhindern, kreuzen auf dem Paraguayfluß. Es wird angenommen, daß die Uebergabe der Stadt in kürzester Frist erfolgen wird.

Explosion — 25 Tote.

San Antonio (Texas), 19. März. Durch die Explosion eines Lokomotivkessels sind 25 Personen getötet und viele verwundet worden.

New-York, 19. März. (Spez.) Streikende Arbeiter der Pacific-Bahn in Texas, welche sich an den Streikbrechern rächen wollten, legten in den Kessel einer Lokomotive eine große Menge Dynamit, welche explodierte. 25 Streikbrecher wurden buchstäblich in Stücke zerrissen.

Und sie folgten ihnen.

Tokio, 19. März. (P. T.-A.) **Auch die** japanischen Arbeiter wollen streiken. **30,000** Hafenarbeiter in Kura haben mit dem **Streik** gedroht, falls die Wohltätigkeitssteuer **aufgehoben** wird.

Mannigfaltiges.

Der gefährliche Damenhut. Eine anmutige englische Dame, die in Konstantinopel wohnt, trug vor einigen Tagen einen sehr eleganten Hut, dessen Federbusch an den bekannten Hutschmuck der italienischen Bersaglieri erinnerte. Mit diesem „patriotischen" Hut auf dem Kopfe machte die Dame einen Spaziergang durch die Hauptstraßen von Konstantinopel; am nächsten Tage aber erhielt sie einen französisch geschriebenen Brief der kurz und bündig also lautete: „Mein Fräulein! Wenn Sie noch ein einziges Mal den Hut von gestern aufsetzen, passiert Ihnen etwas. Ein türkischer Offizier." Die Dame erkannte die Tragweite der Drohnng nnd verzichtete auf den schönen Hut. Sie rächte sich aber in hübscher Weise; sie gab den Hut der Mo istin zurück, die ihn angefertigt hatte, und diese stellte ihn in ihrem Schaufenster aus, indem sie den Brief des Offiziers mit einer Nadel an den Federbusch heftete. „Seit diesem Tage", so schreibt man dem „Giornale d'Italia", „bleibt das ganze elegante Publikum vor dem Schaufenster der Modistin stehen und der Hut bereitet jetzt den Konstantinopeler Regierungskreisen nicht geringe Sorgen."

Fremdenliste.

Grand Hotel. S. Zalkin — Rostow a. D., R. Weiß — Liefsol, J. Ferstbr — Warschau, S. Weinberg — Windau, J. Salomonson — Riga, S. Kofmann — Petersrurg, M. Teycht — Warschau, L. Goldstein — Sosnowice, M. Miedkow — Moskau, K. Gamper — Dombrowa, L. Schorch — Bielitz, O. Köhn — Grünberg, A. Jobke — Posen, O. Heinrich — Landsberg, E. Ahrends, L. Kohn, W. Pechkranz, M. Bembski — Warschau, H. Zuckermann — Riga, A. Inlczewski — Alexandrow, B. Florinski — Petersburg, G. Hilliger — Berlin, A. Staiger — Zürich.

Hotel Polski. G. Goskino — Nowogrodeck, S. Halverin — Kischiniew, Kierst — Tomaschow, S. Borowski — Humon, Z. Herz — Czenstochau, Dr. Rosenberg — Marienbad, T. Sluzewski — Nieszawa, H. Heintze — Breslau, A. Pappel — Gelsenkirchen, M. Sachnoski, E. Kaminski — Warschau.

Hotel Manntenffel. H. Frenkel — Kalisch, M. Herzik — Dwinsk, A. Poznial — Minsk, B. Monczki — Warschau, J. Karastkow — Astrachan, B. Leitin — Warschau, H. Bayer — Berlin, J. Konow — Wiesbaden, W. Szerawinski — Warschau.

Hotel Viktoria. B. Gildbarg, Schriderski, W. Kublicki — Warschau, St. Gorzenski — Domanjewa, Rosenberg — Kalisch, D. Kipymann — Warschau, M. Kosparek — Warschau, R. Bradler — Neupalle.

Witterungs-Bericht.

(Für die „Neue Lodzer Zeitung".)

Nach der Beobachtung des Optikers F. Postleb, Petrikauerstraße Nr. 71.

Lodz, den 19. März.

Temperatur:	Vormittags	8 Uhr	3°	Wärme
"	Mittags	1 "	5°	"
"	Gestern abend	8 "	2°	"

Barometer: 738 m/m gefallen

Maximum	5°	Wärme
Minimum	2°	"

Baumwoll-Bericht.

Telegramme von Hornby, Hemelryk u. Co., Baumwollmakler, Liverpool.

Vertreten durch E. A. Rauch u. Co.

Eröffnungs-Notierungen.

Liverpool, 19. März 1912.

März	580	August September	574
März April	580	September Oktober	571
April Mai	579	Oktober November	567
Mai Juni	579	November Dezember	565
Juni Juli	579	Dezember Januar	564
Juli August	578	Januar Februar 1913	564

Tendenz: ruhig.

Lodzer Thalia-Theater.

Morgen, Mittwoch, den 20. März 1912.
Abends 8¼ Uhr.

Bei populären Preisen.

Glaube und Heimat

(Tragödie eines Volkes in 3 Akten).

Donnerstag, den 21. März 1912.
Abends 8¼ Uhr. 3637

Abonnements-Vorstellung.

Zweites Auftreten des Herrn Reinhold Richter

„Ein Walzertraum"

Operette in 3 Akten von Oskar Strauß.

Ein tüchtiger

Tischler

wird per sofort gesucht.
Näheres in der Expedition d. Ztg.

Durch den unerbittlichen Tod entrissen wurde uns gestern in Königsberg, Ost-Preußen, unsere inniggeliebte, herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter

Marie Krueger geb. Plätz

im 69. Lebensjahre. — Dies zeigen tiefgebeugt an:

Lodz, den 19. März 1912.

die trauernden Hinterbliebenen.

Kirchengesangverein
der St. Johannis-Gemeinde zu Lodz.

Die Mitglieder werden höfl. ersucht zu der Mittwoch, den 20. d. M., **präzise 2½ Uhr nachm.**, von der Scheiblerschen Kapelle, auf dem alten Friedhofe aus stattfindenden Beerdigung der Frau

Ida Gehlig

recht zahlreich teilzunehmen.

3638 **Der Vorstand.**

Ein tüchtiger in gesetzten Jahren stehender 3643

Gutsverwalter,

Absolvent einer höheren deutschen landwirtschaftlichen Schule, welcher bereits in Thüringen und Schlesien auf größeren Gütern als selbständiger Verwalter tätig war, gegenwärtig seit längerer Zeit in Polen gleichfalls ein großes Gut verwaltet und der drei Landessprachen mächtig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, für sofort oder später gleiche oder ähnliche Stellung. Gefl. Off. u. A. A. G. an die Exp. der Neuen Lodzer Zeitung erbeten.

Ein Compagnon

mit circa **15000 Rubel** für eine gutgehende Färberei sofort **gesucht.** Offerten erbeten sub „N. M. P. 12" an die Expedition dieses Blattes. 3326

Stud. prakt. erfahrener **Hochbautechniker**

(Lodzer), 30 Jahr, sucht per April bis Oktober Beschäftigung im Baugeschäft. Gefl Off. bitte **Strelitz i. M. (Deutschland), Fürstenbergerstr. 338,** für **E J. 9803.** 3581

Arbeiter für Plüsch-, Schneid- u. Schermaschine 3577

finden dauernde Beschäftigung bei R. Lipschitz, Olginska Nr. 6.

Suche

deutsche Konversation. Offerten an das Bureau „Promien" Petrikauerstr. 81. für „W. W." zu richten. 3641

Tüchtige Agenten

für einen Massen-Artikel, gegen hohe Provision, können sich melden Sz'olna Nr. 30 Wohn. 14, von 1—3 Uhr und 8—10 Uhr abends. 3590

Gärtner

für Privatgarten per sofort **gesucht.** Reflektanten wollen sich im Bureau Petrikauerstr. Nr. 217/219 melden. 3638

Maschinist

gesucht, der Schlosserarbeit versteht und mit Lichtanlage und Akkumulatoren umzugehen weiss. Zu melden A. G. Haebler, Dombrowska 19. 3655

Zu einem selbständigen dauernden Posten (Wäsche-Zeichnerei u. Sortirerei) wird eine **ältere zuverlässige**

FRAU

(mögl. mit Kaution), der polnischen und deutschen Sprache mächtig, gegen guten Lohn gesucht. Groß-Dampfwäscherei

KEILICH & GOLDA, Lodz,
Wulczanskastraße Nr. 257.
3556

Ein Sattler, sowie Schneiderin

nach Auswärts **gesucht** Näheres im Cirkus Devigne. Targowy Rynek. 3553

Ein Lehrling

im Alter von 14 bis 16 Jahren wird verlangt. 3399
Conditorei Stern, Petrikauerstr. 118.

Suche per sofort Anstellung

als Telephonistin oder auch zur Anfertigung von Musterkollektionen für die **Woll-Manipulation** etc. Habe viele Jahre derartige Stellung bekleidet. Off. unter B B. an die Exp. d. Bl. (3626

Eine tüchtige

Verkäuferin

kann sich melden bei Karl Goeppert, Podleska 7. 3660

Gesucht wird eine 3485
deutsche BONNE
zu einem 4 jährigen Mädchen. Bevorzugt werden bescheidene Personen, die gut mit Kindern umzugehen verstehen Cementarnaft. 3: W. 23, v. 4—6 Uhr.

Fräulein (Waise),

welche der drei Landessprachen mächtig ist, sucht Stelle zu Kindern Zeugnisse stehen zu Diensten. Gefl. Off. sub N. B. an die Exp. d. Bl. erbeten. 35 97

Bei Elias Feigenbaum, Wulczanska-Straße Nr. 7, wird ein 3589
Laufbursche (Christ)
gesucht.

Bürodiener, der gleichfalls klein. Inkasso besorgt, Christ, der russischen polnischen und teilweise der deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, in 7-jähriger ungekündigter Stellung, sucht sich zu verändern. Ufer. u. „B. W." an die Exped. dieses Bl. erbeten. 3507

Zu verkaufen sind neu angefertigte, elegante

Küchen-Einrichtungen

in der Tischlerei von W. Tamowski, Skwerowastraße 7. 3611

Frau Dr. Gustawa Zand-Tenenbaum

Frauen-, Haut- und Geschlechtskrankheiten (bei Frauen und Kindern). 1168. **Wschodniastr. 49,** Telefon 24-16 Sprechstunden von 10—11 und 7—8.

Dr. med. W. KOTZIN
Petrikauerstraße Nr. 71,
Telephon 21—19, empfängt
Herz- und Lungenkranke
von 10—11 u. von 4—6 Uhr. (3607

Poliklinik

für 3534

Augenkranke

von **Dr. B. Donchin,**
Augenarzt.
Passage Meyer Nr. 1, (Ecke Petrikauerstraße.
Telefon Nr. 28-39.
Sprechstunden von 10—12 Uhr vorm. u. von 4—7 ½ Uhr nachm.

Dr. Rabinowicz,

Spezialarzt für Hals-, Nasen-Ohren- u. Kehlkopfkrankheiten
Zielonastraße 3. Telefon 1018.
Sprechstunden: 11—1. 5—7. Sonntags: 11—1. 6548

Zahnarzt 3135

Lipschütz-Grossmann

Petrikauerstrasse № 15 ist zurück gekehrt und empfängt täglich.
Sprechst. v. 10—1½, 2 u. v. 3—7 Uhr ab

Dr. L. Prybulski

Spezialist für Haut- Kosmetik- Haar-, Venerische-, Harnorgan-Krankheiten und Männerschwäche.
Behandlung nach Ehrlich-Hata.
Poludniowa-Straße Nr. 2.
Sprechst. v. 8—1 vorm. u. v. 6—8½ ab. f. Damen v. 5 bis 6 ab. 1374

Dr. J. Abrutin

Krutkastr. 9, Venerische-, Haut- Haar- u. Geschlechtskrankheiten
Empf: 12—2 und 6—8 Uhr. Damen 5—6 Uhr. Sonntag: 10—1 Uhr. Telephon 23—78. 1600

Dr. H. Schumacher

Nawrot Straße Nr. 3.
Spezialarzt f. Haut- u. venerische Krankh.
Sprechst. v. 8—10 u. v. 5—3 Uhr nachm
Sonntags v. 8—1 Uhr. [4751

Dr. ST. LEWKOWICZ

Bei Syphilis Ehrlich-Hata Kuren ohne Berufsstörung. 16807
Spezialist für Haut-, venerische Krankh. und männl. Schwäche.
Anwendung von Elektrizität, elektrisches Licht- und Vibrations-Masse.
Zachodniastr. 33 beim Lombard
Von 9—1 u. v. 6—18, für Damen von 5—6. Sonntag von 9—3.

Dr. Jelnicki,

Andrzeja-Straße 7, Telephon 1700
Haut- und Geschlechtskrankh.
Sprechst.: von 9—12, 5—8. Damen von 4—5. Sonn- u. Feiertags von 9—12. 4821

Dr. med. Leyberg,

gew. mehrjähr. Arzt d. Wiener Kliniken
Ordiniert als Spezialarzt für
Venerische Geschlechts- u. Haut Krankh. Empfang 10—1, 6—8
An Sonn- und Feiertagen von 8—1
Damen 5—6 Ab. **Gef. Wartezimmer**
Krutkastraße 5, Telephon 26-50

Elektrisches Lichtheil-Institut und Röntgenkabinett
von

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut-, Haar-, Geschlechts- und Harn-Krankheiten.
Krótkastraße Nr. 4.
Telephon 19-41.

Behandlung mit **Röntgenstrahlen** chronische Hautleiden), Linien- und **Quarzlicht** (Haarausfall), **Hochfrequenz-Strömen** (juckende Hautleiden, Hämorrhoiden und Rückenmarkschwindsucht). **Endoskopie und Cystoscopie** (Harnröhren- und Blasenkrankheiten, **Electrolyse. Kaustik.** (Entfernung lästiger Haare und Warzen) **Vibrationsmassage, Heißluftduschen und elektrische Glühlichtbäder, Vierzellenbäder,** Heilung der **Männerschwäche** durch **Pneumomassage** nach Prof. Zabludowski.

Blutuntersuchung bei Syphilis u. Behandlung derselben m. **Ehrlich-Hata 606.** Durchleuchtung u. photograph. Aufnahmen des Körperinnern mit Röntgenstrahlen.

Krankenempfang täglich von 8—1 und von 5—9; für Damen besondere Wartezimmer. 15816

Frau Dr. 9630

Kerer-Gerschuni

Frauenkrankheiten
Petrikauerstrasse № 121
Telephon 18—07
Sprechstunden von 3—6 nachm
Sonntag von 9—12 vorm.

Dr. P. Grossmann

innere und Kinderkrankheiten.
wohnt jetzt 9572
Petrikauerstr. № 15. Tel. 21-33.

Dr. W. Dutkiewicz

Haut- und venerische Krankheiten
Empfangsstund. v. 8½—10½ vorm. u. v. 4—7½ abends. Sonntags v. 9—12 mittags. **Zielona № 19.**

Dr. CARL BLUM

Spezialarzt für 12006
Hals-, Nasen-, Ohrenleiden und Sprachstörungen
(Stottern, Lispeln etc.)
nach Prof. Gutzmann-Berlin.
Sprechstund. v. 10½-12½, 5-7 Uhr
Petrikauerstr. 135 (Ecke Anna

Dr. L. KLATSCHKIN

Konstantinerstrasse 11.
Syphilis, Haut-, Geschlechts- und Harnorgankrankheiten.
Sprechstund. 9—1 u. 6—8 abends.
Für Damen besond. Wartezimmer
Von 5—6 nachm 521

Doktor der Medizin

Eduard Bernhardt,

Cegielniana-Straße Nr. 19.
Innere Krankheiten.
Speziell: Herz und Lunge.
Sprechstunden: 8—10 vorm. und von 4—6 Uhr nachm. 2071

Restaurant Polski Petrikauer-Straße 3,

W. Swidwinski

empfiehlt täglich Gabelfrühstück zu 25 Kopeken.

Sonntags und Donnerstags: Topfflatt.
Montags und Sonnabends: Eisbein.
Dienstags: Wellfleisch.
Mittwochs: Lithauische Kolduny.

Jegliche Bestellungen in- und außer dem Hause werden gewissenhaft und billig ausgeführt. **Täglich abends Konzert** eines Salon-Damenorchesters in neuer Besetzung.
2961 Hochachtungsvoll **W. Swidwinski.**

Oesterr.-Ung. Hilfsverein, Lodz.

Sonntag, den 24. März

Kaffeekränzchen

für Mitglieder, deren Angehörige und eingeführte Gäste.
Beginn 4 Uhr nachmittags.
3614 **Der Vorstand.**

Restaurant Meisterhaus.
Neue Kapelle eingetroffen.
3641 **A. Böhme.**

Lodzer Turnverein „Alter".

Sonnabend, den 23. März d. J. abends 8 Uhr im Vereinslokal, Widzewskastraße 130, **außerordentliche** 3650

General-Versammlung,

wozu die Herren Mitglieder hierdurch höfl ersucht werden, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen. Zweck der Versammlung: **Lokal-Frage.**
Der Vorstand.
Im Falle des Nichterscheinens der genügenden Anzahl Mitglieder findet die Versammlung ohne Rücksicht auf die Mitglie derzahl Sonnabend, den 30. März statt.

Ausschuss für Vermittelung auf techn. Posten

beim Verein Gegens. Unterstützung der Fabrikmeister des Petrikauer Gouv., Neuer Ring 6.

Empfiehlt tüchtige Fachkräfte auf alle Stufen der technischen Fabriksleitung.

Für hochgeehrte Herren Fabrikanten ist die Vermittelung unentgeltlich.

Vorsitzender im Ausschuss **Felix Przedpełski.**

Das Bureau des Ausschusses, Widzewska 145, ist tätig alltäglich, Sonn- u. Feiertage ausgeschlossen. von 12 bis 1 mittags und von 8 bis 9 Uhr abends. 2140

Nur im Luna-Theater. **Einziges Exemplar im Königreich.**

LUNA

Zigomar II im Kampfe mit Nick Karter

Ab heute bis inklus. Freitag.

Ueberaus spannendes Drama in 4 Teilen. — Länge des Films 1500 Meter.

Ausserdem:
EINE WALFISCHJAGD
Naturaufnahme.
ZARTE WELLEN Naturaufnahme.
Fritzchen ist in seine Wärterin verliebt.
komisch. 3651

Redakteur und Herausgeber A. Drewing.

Rotations-Schnellpressendruck „Neue Lodzer Zeitung".